

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Die Occupation Bosniens und der Hercegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878**

**Kriegsarchiv <Wien> / Abtheilung für Kriegsgeschichte**

**Wien, 1879**

Operationen der VII. Infanterie-Truppen-Division bis Travnik

## Operationen der VII. Infanterie-Truppen-Division bis Travnik.

---

### Marsch der 2. und 3. Gebirgs-Brigade nach Banjaluka.

Die vom 13. Armee-Corps-Commando erlassenen Directiven für die Besetzung Bosniens bestimmten der VII. Division Travnik als Operations-Object. Dieses sollte, als zweitwichtigste Stadt des Landes, etwa den 8. August erreicht werden, unter der Voraussetzung, dass dem Vormarsche keine erheblichen Hindernisse entgegentreten würden. Das wichtigste Zwischen-Object Banjaluka sollte durch die 2. und 3. Gebirgs-Brigade unter Führung des Divisions-Commandanten, Sr. königl. Hoheit des FML. Wilhelm Herzog von Württemberg, von Alt-Gradiska aus, — durch die 1. Gebirgs-Brigade von Kostajnica über Kozarac gewonnen werden. Dieser Brigade sollte auch nach den vorläufigen Intentionen des Divisions-Commando's die Besetzung Banjaluka's zufallen.

Während dieser Seiten-Colonne zwei permanente hölzerne Jochbrücken zur Uebersetzung der Una zu Gebote standen, war die Save von der Haupt-Colonne auf Kriegsbrücken zu überschreiten. Die Tage, welche dem Befehle zur Einrückung in Bosnien vorausgingen, benützte daher das VII. Divisions-Commando, um diesen Uebergang in allen Details festzusetzen.

Der Fluss-Uebergang bei Alt-Gradiska ist in Folge des niederen Ufergeländes taktisch leicht ausführbar und durch die k. k. Festung wesentlich protegirt. Wegen der versumpften Umgebung Berbirs, wodurch die Entwicklung von Truppen am rechten Ufer erschwert ist, musste die Uebergangsstelle mit Rücksicht auf die vorhandenen Communicationen gewählt werden. Die Einleitung des Ueberganges hatte oberhalb Gradiska bei Uskoke durch die Ueberschiffung von Truppen mittelst einer Dampffähre vor sich zu gehen, wozu 1 Dampfschiff und 4 Schlepper zur Verfügung standen. Für den Hauptübergang, der unterhalb Gradiska bei dem Süd-Ende des Ortes Unter-Varoš stattzufinden hatte, standen die Kriegsbrücken-Equipagen Nr. 33, 34, 35, 36 nebst der 1. und 17. Feld-Compagnie des Pionnier-Regimentes bereit. Die 20. Feld-Compagnie war schon seit dem 25. Juli beschäftigt, Landungsbrücken

für die Dampffähre und Ueberschiffungsglieder aus den Schleppern herzustellen. Ebenso waren alle Vorkehrungen getroffen, um nach der Sicherung der Uebergangsstelle eine halbpermanente Jochbrücke durch die Pionnier-Truppe erbauen zu lassen.

Da sich bei Kostajnica die auf bosnischer Seite über einen Una-Arm führende Brücke verwaorlost zeigte, hatte das 1. Gebirgs-Brigade-Commando unter Beziehung des dort befindlichen Civil-Ingenieurs die nöthigen Einleitungen getroffen, damit rechtzeitig deren Reparatur vorgenommen werde.

Die VII. Division hatte die Vorrückung ungeschwächt anzutreten; daher wurde die Bewachung der Uebergangsstellen dem General-Commando in Agram überwiesen, welches Abtheilungen vom Reserve-Commando des Infanterie-Regimentes FML. Freiherr v. Wezlar Nr. 16 hiefür bestimmte. Der Vormarsch selbst sollte von der Haupt-Colonne in zwei Staffeln geschehen, und zwar der erste Staffel die Truppe mit dem kleinen Train, der zweite Staffel die Verpflegs-Colonne Nr. 7 und  $\frac{2}{5}$  des Feld-Verpflegs-Magazins Nr. VI enthalten.

Den 27. Juli traf nun vom 13. Armeekorps-Commando der Befehl ein, für den 28. den Save-Uebergang der Vorhut, für den 29. jenen des ersten Staffels der Haupttruppe in Aussicht zu nehmen, aber für die Ausführung einen weiteren Befehl zu erwarten. Das Divisions-Commando leitete sogleich die Versammlung der Truppen ein. Die in Alt-Gradiska und Umgebung dislocirte 3. Gebirgs-Brigade sollte die Vorhut bilden, und zwar das Linien-Infanterie-Regiment FZM. Freiherr v. Weber Nr. 22 unter Leitung des General-Majors Sametz zuerst übersetzt werden. Eine Compagnie des Regimentes hatte sich daher um 7 Uhr Früh dem Commandanten der Kriegsbrücke zu unterstellen, während eine andere um dieselbe Zeit bei der Dampfschiff-Agentie eintreffen sollte; um 7 Uhr 30 Minuten musste sich daselbst auch das Regiment mit dem Gefechtstrain sammeln. Das Linien-Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 53 hatte sich um 11 Uhr Vormittags nördlich Alt-Gradiska aufzustellen. Indessen mussten die 2. Gebirgs-Brigade, die 2. Division des Uhlanen-Regimentes G. d. C. Graf Wallmoden Nr. 5 und der Divisions-Munitionspark aus ihren Cantonirungen derart aufbrechen, dass sie Mittags in dem Biwak nördlich der Festung abgekocht haben konnten. Das Festungs-Commando wurde beauftragt, 8 Geschütze auf dem Walle bereitzuhalten, um eventuell auf besonderen Befehl des Divisions-Commando's den Fluss-Uebergang unterstützen zu können.

Diese Anordnungen wurden wohl ausgeführt, aber es kam im Verlaufe des 28. kein Befehl, der die thatsächliche Ueberschreitung der Reichsgrenze verfügte. Die Truppen verblieben in dem eingenommenen Lager und die Dispositionen des Divisions-Commando's für den 28. und 29. wurden für den 29. und 30. Juli als giltig erklärt. Als nun in der Nacht auf den 29. Juli der Befehl des Corps-Commando's zur allgemeinen Einrückung einlangte, traten die getroffenen Anordnungen in Kraft.

In Ausführung der erlassenen Befehle überschritt am 29. Juli um 7 Uhr Früh eine Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes, zur Sicherung des Baues der Kriegsbrücke, auf sechs Pontons die Save und besetzte rasch die der Uebergangsstelle zunächstliegenden Theile des Ortes Berbir. Gleichzeitig wurde das Brücken-Material herangeführt. Um 7 Uhr 30 Minuten begann die Ueberschiffung der übrigen Compagnien des 3. Bataillons Nr. 22 mittelst der Dampffähre. Das türkische Zollamt und, in weiterer Vorrückung stromabwärts, der Eingang Berbirs wurden rasch besetzt. Die 9. Compagnie rückte ohne Widerstand in das Castell. Die türkische Besatzung streckte die Waffen. Um 8 Uhr 40 Minuten wurde daselbst unter dem Jubel der am linken Ufer des Ueberganges harrenden Truppen die kaiserliche Flagge gehisst; die Festung Alt-Gradiska salutirte mit 21 Kanonenschüssen.

Dem 3. Bataillon folgte indessen der Rest des 22. Infanterie-Regimentes nebst dem 3. Gebirgs-Brigade-Commando auf der Dampffähre. Die überschifften Abtheilungen rückten an das Süd-Ende Berbirs vor und bezogen daselbst ein Lager, während das 1. Bataillon Vorposten an die Zborina und Vrbaska vorschob.

Um 9 Uhr 45 Minuten begann unter Leitung des Hauptmanns Tomaschek der Brückenschlag, welcher mittelst 3 stehenden und 31 schwimmenden Unterlagen um 12 Uhr vollendet war.

Zur Aufklärung des Vorterrains überschritt sogleich die Uhlanen-Division die Save, um sich dem Commandanten der Vorposten, General-Major Sametz, zur Verfügung zu stellen. Die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, die 3. Compagnie des 2. Genie-Regimentes, mit Strehölzern auf Wagen zur Ausbesserung der Brücken, und der Gefechtstrain der 3. Gebirgs-Brigade folgten. Die Cavallerie trat ihre Streifung an, indem eine Escadron über Rovinje vorging, bei welchem Orte sie dann lagerte,  $\frac{1}{2}$  Escadron an den Jablanica-Bach, 1 Zug nach Janusovce und Dolina patrullirten. Die Genie-Compagnie begann sofort die Ausbesserung der Strasse bis Rovinje.

Obleich nun das Divisions-Commando für den 29. nur die Uebersetzung der Vorhut beschlossen hatte, so empfahl sich doch, bei dem raschen und ungehinderten Verlaufe des Fluss-Ueberganges, die Fortsetzung der Grenz-Ueberschreitung, zum Zwecke des Zeitgewinnes für den Weitermarsch am 30. Es wurde also um 4 Uhr Nachmittags befohlen, dass die 2. Gebirgs-Brigade mit dem Gefechtstrain über die Brücke zu rücken habe. Die Truppen der Haupt-Colonne der VII. Division waren daher am Abende des 29. Juli, mit Ausnahme des 53. Linien-Infanterie-Regimentes, in dem Biwak südlich Berbir versammelt, während dieses Regiment, der Divisions-Stab, die Divisions-Reserve und der grosse Train in und um Alt-Gradiska blieben.

Dank dem noch am 29. Juli bewirkten Fluss-Uebergange der 2. Gebirgs-Brigade, konnte der Marsch am 30. Juli nach Maglaj im Vrba-Thale schon um 5 Uhr 30 Minuten Früh angetreten werden, was



bei der ausserordentlichen Hitze, die kurz nach Tagesanbruch eintrat, den Truppen sehr zu statten kam. Entsprechend der Marsch-Disposition ging der Rest der Division über die Save, während bereits die Vorhut unter Commando Sr. kaiserl. königl. Hoheit des General-Majors Erzherzog Johann Salvator die Vorposten durchschritt. Sie bestand aus der 2. Gebirgs-Brigade, der 3./II. Genie-Compagnie, 1 $\frac{1}{4}$  Escadron Uhlanen und der 1. und 2. Feld-Signal-Abtheilung. Die Haupttruppe, und zwar das 53. und 22. Linien-Infanterie-Regiment (5 Bataillone), 1 Zug Uhlanen, die 17. und 18. Pionnier-Compagnie und die Gebirgs-Batterien Nr. 2/X und 1/III folgten unter Commando des General-Majors Sametz um 6 Uhr 10 Minuten mit dem kleinen Train der Division. Das 3. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes wurde für den 30. in Berbir belassen, um mit 3 Compagnien, 1 Zug Stabs-Infanterie und 1 Zug Uhlanen dem nachrückenden zweiten Staffel als Bedeckung zu dienen. Eine Compagnie sollte einstweilen als Besatzung im Castell verbleiben.

Die VII. Division langte nach einem, bei der hohen Temperatur die Truppen sehr ermüdenden und durch eine 1 $\frac{1}{2}$ stündige Rast bei Han Lebčín unterbrochenen Marsche, gedeckt durch Seitenhuten, welche über Baleinci und Merčevci gingen, mit der Tête um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags in der Höhe von Maglaj an. Das 3. Bataillon des Linien-Infanterie-Regimentes FZM. Freiherr v. Kuhn Nr. 17 und 1 $\frac{1}{4}$  Escadron Uhlanen sicherten das Lager nächst der Quelle östlich Berniete, durch Vorposten in der Linie Bukovičani-Kosierovo.

Bald nach dem Anlangen der kaiserlichen Truppen bei Maglaj traf der österreichisch-ungarische Vice-Consul Depolo aus Banjaluka ein und ersuchte das Divisions-Commando, zur Sicherung der von den Muhammedanern arg bedrohten Christen, um die schleunige Besetzung dieser Stadt. Die Ermüdung der Truppen nach dem ungewöhnlich heissen Tage und der Eintritt eines ausserordentlich heftigen Gewittersturmes verhinderten FML. Herzog von Württemberg diesem Ansinnen zu entsprechen.

Die Mittheilungen des Vice-Consuls mahnten aber für den Marsch am 31. Juli nach Banjaluka zur Vorsicht, denn ein Widerstand der Bevölkerung erschien nicht unwahrscheinlich. Aus diesem Grunde wurde, unter Aufrechthaltung der Marschordnung vom 30., der Vorhut auch die Gebirgs-Batterie Nr. 1/III zugetheilt und befohlen, das Wald-Defilé bei Klasnice baldigst in ihren Besitz zu bringen, die Vrbas-Brücke daselbst zu besetzen und in Banjaluka mit den taktisch gebotenen Vorkehrungen einzurücken. Nach Zurücklassung der 9. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes zum Schutze der Etapenlinie bei Maglaj wurde der Marsch um 5 Uhr 30 Minuten angetreten.

Schon bei Han Sečo, wo die grosse Rast gehalten wurde, ging eine Compagnie des 10. Feld-Jäger-Bataillons auf das rechte Vrbas-Ufer über, um von dieser Seite die Brücke bei Banjaluka zu gewinnen. Drei Compagnien desselben Bataillons rückten längs des linken Ufers des Vrbas vor; das 3. Bataillon des 17. Infanterie-Regimentes nahm rechts der Strasse die Direction über das Franziskanerkloster bei Petričevac auf den westlichen Eingang der Stadt; der Rest der Vorhut

ging auf der Strasse; die Haupttruppe folgte mit einem halbstündigen Zwischenraume.

Die Vorhut durchzog jedoch die Stadt, ohne irgend einer Feindseligkeit zu begegnen. Der Kaimakam empfing den Vorhut-Commandanten nächst dem Bahnhofe; die Bewohner blieben gänzlich theilnahmslos. Das 1. Bataillon des 17. Infanterie-Regimentes stellte südlich von Banjaluka die Vorposten derart aus, dass der rechte Flügel an den Crkvena-Bach gelehnt war, die Mitte Gornji Šeher, der linke Flügel die Vrbas-Brücke besetzt hielt. Die türkische Besatzung hatte bereits das Castell geräumt; es wurde um 5 Uhr Nachmittags von Abtheilungen des 10. Feld-Jäger-Bataillons besetzt und die kaiserliche Flagge aufgezogen. Das Gros der Division lagerte zwischen dem Bahnhofe und der Stadt. Das Divisions-Commando meldete nach Wien und dem Corps-Commando die unbehinderte Besetzung Banjaluka's. Im Verlaufe des Nachmittags hatte sich auch der zweite Staffel von Alt-Gradiska gegen Banjaluka in Marsch gesetzt.

Obgleich über den Vormarsch der 1. Gebirgs-Brigade nur günstige Nachrichten einliefen, so war doch nicht zu erwarten, dass sie vor dem Abmarsche der Division in Banjaluka eintreffen und so die vorherbestimmte Besetzung dieser Stadt übernehmen könne. FML. Herzog von Württemberg übertrug daher dem General-Major Sametz das Stations-Commando dieses wichtigen Platzes und bestimmte das 22. Linien-Infanterie-Regiment, die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X und einen Zug Uhlanen als Besatzung; es wurde dieser noch  $\frac{1}{3}$  Gebirgs-Munitionspark beigegeben. Das 53. Linien-Infanterie-Regiment trat in die temporäre Zuteilung bei der 2. Gebirgs-Brigade. Ausser der Behauptung der Stadt war die Sicherung der Etapenlinie einerseits bis Alt-Gradiska, anderseits bis Han Čadjavica die Aufgabe des Stations-Commando's in Banjaluka. Die 1. Gebirgs-Brigade hingegen sollte der Division möglichst rasch nach Travnik folgen.

Den 1. August hielt die VII. Division einen Rasttag, und weil das mittlerweile eingetretene Regenwetter anhielt, wurde ein Theil der Truppen im Castell, in der türkischen Reiter-Caserne und am Bahnhofe untergebracht.

Am 2. August sollte der Vormarsch fortgesetzt werden, und da sich in den letzten Tagen die Nachrichten von der Annäherung von Insurgenten aus der Krajna mehrten, Gerüchte sogar von einem Anzuge feindlicher Kräfte von Sarajevo sprachen, so gedachte das Divisions-Commando für die Sicherung des Gebirgs-Aufstieges südlich Banjaluka besondere Massregeln zu ergreifen. Der Major Ritter von Catinelli erhielt den Auftrag, mit dem 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes und einer Uhlanen-Patrulle den 1. August um 6 Uhr Früh auf der Travniker Strasse bis zum Han Kola vorzurücken und diesen besetzt zu halten. Unter dem Schutze dieses Bataillons begannen nun die 3./II. Genie-Compagnie und die 17. Pionnier-Compagnie die Gebirgsstrasse auszubessern. Major von Catinelli rückte jedoch, die Wichtigkeit der Höhe bei Han Kadina voda erkennend, dahin vor und liess als Verbindung mit Banjaluka einen Zug Infanterie in Han Kola zurück.

Der beabsichtigte Vormarsch der Division unterblieb aber auch am 2. August, weil in Folge der Störungen, welche der Marsch der Haupt-Colonne im Bosna-Thale durch das Unwetter erfahren hatte, die Vorrückungen im Allgemeinen nicht so rasch bewirkt werden sollten, als ursprünglich beabsichtigt war. Der Rasttag am 2. August schien dem Divisions-Commando um so nöthiger, als hiedurch die 1. Gebirgs-Brigade, deren Marsch sich auch verzögert hatte, an die Haupt-Colonne näher heranzukommen vermochte.

Am 3. August brach jedoch das Gros der Division, welches nunmehr aus der 2. Gebirgs-Brigade und dem 53. Linien-Infanterie-Regimente bestand, auf, um, das Thal des Vrbas verlassend, in das Gebirge zu rücken, wo den Truppen in dem steinigen, zerklüfteten Terrain und auf der schlechten Strasse mühevollere Marschleistungen bevorstanden.

### Der Marsch der 1. Gebirgs-Brigade über Novi nach Banjaluka.

Zur selben Stunde, als die ersten Abtheilungen der VII. Division bei Alt-Gradiska auf bosnisches Gebiet übersetzten, sammelte sich, dem Befehle des Corps-Commando's entsprechend, die 1. Gebirgs-Brigade in und bei Kostajnica und bereitete sich zum Fluss-Uebergange vor. Zwei Compagnien des 2. Bataillons vom Linien-Infanterie-Regimente Herzog v. Sachsen-Meiningen Nr. 46 hatten den für die Erreichung des ersten Marschzieles, Novi, wichtigen Punkt Dvor besetzt.

Der Uebergang bei Kostajnica wurde durch das Bestehen zweier hölzerner Jochbrücken, welche aus der Stadt über die Una und Unica führen, wesentlich erleichtert. Die erstere Brücke wurde auch durch das in unseren Händen befindliche Zrinyi-Schloss, das auf der durch die Una und Unica gebildeten Insel liegt, geschützt. Die rechtsseitigen Thalhänge sind vom Flusse so weit entfernt, dass man von dort nur mittelst Geschütz auf den Uebergang Einfluss nehmen kann, während die Thalwände am linken Ufer den Fluss-Uebergang direct protegiren.

Oberst-Brigadier Villecz traf um 8 Uhr Morgens mit dem Commandanten der türkischen Besatzung von Bosnisch-Kostajnica zusammen, welcher erklärte, dem Ueberschreiten der Grenze nicht zustimmen zu können. Auch eine weitere Verhandlung mit den Orts-Notablen schien erfolglos zu bleiben, bis der Brigadier erklärte, zur Gewalt zu greifen, wenn nicht binnen einer halben Stunde das Brücken-Castell, binnen einer Stunde die Karaula südlich des Ortes geräumt sei. Unter Ueberreichung eines schriftlichen Protestes von Seite der türkischen Behörde wurden die gestellten Bedingungen genau erfüllt. Die türkischen Soldaten zogen sich nach Prjedor zurück. Eine Compagnie des 46. Linien-Infanterie-Regimentes besetzte hierauf das Brücken-Castell und die Brigade-Pionnier-Abtheilung besserte die Unica-Brücke aus.

Um 9 Uhr 30 Minuten überschritt die Vorhut der Brigade, das 1. Bataillon vom Infanterie-Regimente Nr. 46, die Brücke, besetzte

die das Thal südlich abschliessenden Höhen, und um 10 Uhr folgte die Haupttruppe mit klingendem Spiele.

Da nach den Kundschaftsberichten ein feindliches Verhalten der Bevölkerung wahrscheinlich war, da ferner die schlechte Wegbeschaffenheit der Marschlinie eine zeitweise Trennung der Colonne voraussetzen liess, so war die Marschordnung derart, dass jeder Theil des Trains einen entsprechenden Schutz durch ganze Truppen-Abtheilungen finden konnte. Der kleine Train marschirte zwischen der Truppen-Colonne und das 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 46 hatte sich nach Passirung der Haupttruppe mit geschlossenen Abtheilungen zwischen dem Verpflegstrain zu vertheilen. Diese Truppen, sowie ein kleiner Theil der Brigade-Pionnier-Abtheilung hatten dem Train bei der Ueberwindung von Terrain-Schwierigkeiten behilflich zu sein.

Der Marsch selbst gestaltete sich bei der ausserordentlichen Hitze sehr anstrengend. Beinahe jede Brücke, welche über die zahlreichen Wasserrisse der Thalwand führte, musste gestützt und die Eindeckung ausgebessert werden. Um nun die Pionnier-Abtheilung der Vorhut in die Lage zu setzen, möglichst rasch zu arbeiten, ging der Pionnier-Zug des 5. Uhlanen-Regimentes der Colonne im Trab voraus und schaffte bei jeder Brücke das nöthige Holz-Material vor der Ankunft der Truppen herbei.

Als nun die Brigade-Vorhut nächst Dvor erschien, überschritten die zwei Compagnien des 46. Infanterie-Regimentes die Una und besetzten Novi. Um 8 Uhr Abends waren die Truppen der Brigade im Biwak bei Berkovce gesammelt; der Verpflegstrain wurde jedoch 12 Stunden bei einem Wasserrisse aufgehalten, wo die Brücke mit den darüberfahrenden Wagen eingestürzt war. Er traf erst am nächsten Mittage bei Novi ein.

Unter so bewandten Umständen war das Marsch-Programm der Brigade gleich am ersten Tage gestört. Der Train konnte erst den 1. August weiterrücken und die Truppe durfte sich von ihm aus Sicherheitsgründen nicht zu weit trennen. Die Brigade marschirte daher den 30. Juli blos nach Petkovac. Eine Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes wurde in Novi zurückgelassen; sie hatte einzurücken, sobald der Train Prjedor erreicht haben würde.

Den 31. langte die Brigade, sowie auch der Train bei anhaltendem Regen in Prjedor an. Die Bevölkerung, welche sich in Novi entgegenkommend gezeigt hatte, war hier zurückhaltend und durch die Furcht vor den Insurgenten der Krajna sehr aufgereggt. Die türkische Besatzung legte erst auf energisches Drängen des Brigadiers Oberst von Villez die Waffen ab.

Um zunächst Prjedor, bis zur Ankunft der Brigade in Banjaluka, zu sichern, wurden zwei Compagnien des Reserve-Commando's Nr. 22 als Besatzung in Prjedor belassen, zu welchen auch die aus Novi einrückende Compagnie zu stossen hatte.

Am 1. August marschirte sodann die Brigade nach Kozarac, den 2. nach Ivajnska und langte den 3. sammt dem Train in Ban-

jaluka an. Am 4. August, an welchem die Brigade rastete, rückte die Besatzung von Prjedor ein.

Das Eintreffen der Brigade in Banjaluka hatte sich, ungeachtet der durch fortwährenden Regen grundlos gewordenen Wege, nur um einen Tag verzögert; der Gesundheitszustand der Truppen war ein vorzüglicher.

### **Der Vormarsch der VII. Infanterie-Truppen-Division gegen Jaice.**

Das 1. Gebirgs-Brigade-Commando strebte nun dem Hauptstaffel der VII. Division rasch zu folgen, namentlich den Zwischenraum, welcher das einheitliche Wirken beider Staffel im Falle eines Kampfes erschweren musste, zu verringern. Die Brigade sollte daher den 5. August nach Dobrinja abrücken. Da aber die Strasse südlich Banjaluka's von den Wagen des  $\frac{2}{5}$  Verpflegs-Magazins Nr. VI, welches mit grossen Verlusten an Pferde- und Fahr-Material die Dobrinja-Höhe zu gewinnen trachtete, angefüllt war, so glaubte sich das Stations-Commando von Banjaluka, mit der Aufrechthaltung der Ordnung auf der Etapenlinie und mit der Unterstützung des Nachschubes betraut, genöthigt, der durchmarschirenden Brigade zu befehlen, das Freiwerden der Strasse abzuwarten. Es meldete auch dem Divisions-Commando diesen Aufenthalt der Brigade. Der im Sinne der höheren Anordnung erlassene Marschbefehl des Brigade-Commando's wurde daher zurückgenommen und die Brigade hielt auch am 5. Rasttag. Leider liess der fortgesetzte Regen die Truppen aus dieser unerwarteten Rast keine Erholung schöpfen.

General-Major Sametz war indessen persönlich bei dem Train thätig und befahl die Beistellung eines Infanterie-Bataillons, um die Wagen durch Händekraft fortbringen zu lassen. Obgleich nun das 2. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 46 im Verlaufe des 5. äusserst angestrengt arbeitete, hatte das Verpflegs-Magazin am Abende erst zum Theile Banjaluka passirt. Oberst von Villecz erkannte die Nothwendigkeit, den Vormarsch nicht länger zu unterbrechen, und das Stations-Commando bewilligte auf dessen dringende Vorstellung den Weitermarsch nach Dobrinja, mit dem Beisatze, ein Bataillon zur Bedeckung des Verpflegs-Magazins zurückzulassen; hiezu wurde das 4. Bataillon Freiherr v. Weber Nr. 22 bestimmt.

Den 6. August erstieg die 1. Gebirgs-Brigade um 5 Uhr Früh die Höhe bei Gornji Šeher, während die Queue der Wagen-Colonne noch nicht Banjaluka passirt hatte. Die Truppen durchschritten, wenn auch aufgelöst, aber ziemlich rasch die auf der Strasse stehende Wagen-Colonne. Die halbe 6. Escadron des 5. Uhlanen-Regimentes blieb in Banjaluka zurück, während der Zug der 4. Escadron, welcher bisher dem Stations-Commando beigegeben war, mit der 1. Gebirgs-Brigade marschirte.

Bei Kola angelangt, traf nun von dem Hauptstaffel der Division die Nachricht ein, dass dieser im Verlaufe des 5. bei Rogelje im Kampfe gestanden war. Oberst Villecz verständigte General-Major

Sametz von dieser bedeutungsvollen Nachricht und verlangte die rasche Nachsendung des zurückgebliebenen 4. Bataillons von Nr. 22. Das I. Gebirgs-Brigade-Commando fühlte die hohe Wichtigkeit, nunmehr möglichst rasch und stark bei der Division einzutreffen.

Bereits den 2. August war, abgesehen von verschiedenen Andeutungen über Insurgenten-Ansammlungen in der Krajna, durch Major von Catinelli beim VII. Divisions-Commando die Nachricht eingelaufen, dass starke Insurgentenschaaren, von Travnik kommend, Jaice besetzt hätten und dem Vormarsche der k. k. Truppen bei Varcar Vakuf entgegenzutreten würden. Bei der VII. Division war seit dem Tage des Save-Ueberganges, durch die mehrfachen Anzeichen der Feindseligkeit der Bevölkerung, der Glaube an eine friedliche Besetzung Bosniens entschwunden und man sah nunmehr einem Zusammenstosse mit Bestimmtheit entgegen. Es war im Hinblick auf die beiden Zuzugsquellen der Insurrection, die Krajna und die Strasse von Sarajevo, wichtig, den Strassenknotenpunkt Han Čadjavica zu besetzen und anderseits den Sattel bei Rogelje bald zu erreichen. Dieser gebotenen Raschheit stand jedoch das ungemein schwierige Terrain entgegen, durch welches die schlechte Strasse nach Jaice ohne Vermeidung oder künstliche Ueberwindung der Steilen und Sumpfniederungen zieht.

Der Hauptstaffel der Division marschirte den 3. und 4. August über Dobrinja nach Han Čadjavica. Das 53. Linien-Infanterie-Regiment bildete mit der Gebirgs-Batterie Nr. 1/III unter Commando des Oberst Hostinek die Vorhut und nahm das I. Bataillon bei Han Kadina voda auf. Der Haupttruppe, unter Commando Sr. kaiserl. Hoheit des General-Majors Erzherzog Johann, folgte der grosse Train. Die Sicherung der rechten Flanke wurde durch geschlossene Abtheilungen erreicht, welche von der Vorhut auf den Seitenwegen entsprechend weit entsendet wurden, bis zum Vorbeimarsch der Colonne einen gesicherten Halt nahmen und dann zur Nachhut einrückten. Ein halbes Bataillon des 17. Infanterie-Regimentes bildete die Bedeckung der Verpflegs-Colonne; je eine halbe Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes besetzte bis zur Ankunft der entsprechenden Ablösungen aus Banjaluka die Hans Kadina voda und Čadjavica.

Die Division lagerte in der Nacht auf den 5. August 1.5<sup>km</sup> südöstlich des Han Čadjavica, unweit des unterirdischen Abflusses des Čadeljavica-Baches, wo die nächsten Lagerplätze aufgefunden wurden. Das 10. Feld-Jäger-Bataillon bezog eine Stunde östlich des Lagers die Vorposten à cheval der Strasse nach Varcar Vakuf.

Kurze Zeit nach dem Eintreffen der Truppen im Biwak kamen flüchtige Katholiken aus Varcar Vakuf, welche aussagten, dass der Kadi von Jaice mit Insurgentenschaaren aus Travnik und Sarajevo angelangt sei und die muhammedanische Bevölkerung zu den Waffen rufe. Verstärkt durch die von dem Popen von Rogelje aufgestachelten griechisch-orientalischen Bewohner würden sie den kaiserlichen Truppen bewaffnet entgegenzutreten. Diese Mittheilungen wurden dadurch be-

stätigt, dass Abends 7 Uhr bewaffnete Reiter an die Vorpostenlinie kamen, gegen die Feldwache an der Strasse Schüsse abgaben und dass eine Uhlanen-Patroulle beim Han Rogelje mit Feuer empfangen wurde.

Das Divisions-Commando musste daher am 5. einem Zusammenstosse entgegensetzen und befahl, dass in Abweichung von der normalen Marschformation, der Gefechtstrain an die Colonnen-Queue zu weisen sei und der grosse Train in dem Biwak den Befehl zum Antritte des Marsches zu erwarten habe.

Nach einer Nacht, welche die Truppen bei einem anhaltenden Regengüsse durchwachten, wollte die Vorhut der Division um 6 Uhr aufbrechen, als wegen des dichten Nebels, der jeden Ausblick verhinderte und die Gefahr eines Hinterhaltes vergrösserte, der Abmarsch eingestellt werden musste. Erst um 7 Uhr lichtete es einigermassen, und nun setzte sich die Vorhut in Bewegung. Dieselbe commandirte Se. kaiserl. Hoheit der General-Major Erzherzog Johann. Zur Aufklärung ging die Uhlanen-Escadron unter Commando des Majors Walter gegen Rogelje voraus. Den Vortrab bildete das 1. Bataillon des 17. Infanterie Regiments unter Major Kerzec. Die Vorhut-Reserve, 1½ Bataillone von Nr. 17, die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X, die 3./II. Genie-Compagnie und die Signal-Abtheilungen, stand unter Führung des Oberst Prieger.

Nach einem halbstündigen Zwischenraume folgte die Haupttruppe unter Commando des Obersten Hostinek. Der Divisions-Stab schloss sich der Vorhut-Reserve an. Die Munitions-Tragthiere der Infanterie und der Batterien folgten an der Tête des Gefechtstrains.

#### Das Gefecht bei Rogelje am 5. August 1878<sup>1)</sup>.

Den Ort Rogelje bilden sehr zerstreute Häusergruppen beiderseits des Sattels (Rogelje sedlo), welchen die Strasse von der Niederung des Čadeljavica-Baches längs dem Hange der Kragujevača planina ersteigt. Diese selbst erhebt sich aus den mit Ackerland bedeckten Höhenfüssen steil und zerrissen, mit Gestrüpp und Wald bewachsen. Der breite Sattel hingegen, mit Ackerland und Jungholz-Parcellen bedeckt, verbindet den steilen und waldigen Hang der Kragujevača planina mit einem kuppenreichen Rücken, welcher sich zwischen der Strasse und dem Oberlaufe der Čadeljavica erhebt. Der Sattel fällt in zwei Absätzen nach Nordwesten ab, von denen besonders der südlich und höher gelegene die Strasse nach Han Čadjavica beherrscht und gleichsam die Haupt-Vertheidigungslinie bildet. Oestlich der Strasse liegt auf einer Rückfallskuppe die Kula Kulenović, welche den rechten Flügelstützpunkt einer quer über dem Sattel liegenden Vertheidigungsstellung bildet. Vor dem linken Flügel dieser Stellung liegt ein Gehöft auf einem jener Hügel, welche auf dem Sattel mehrfach vorkommen. Oestlich zieht sich an dem Hange der Kragujevača planina ein tiefer Wasser-

<sup>1)</sup> Tafel V, Skizze A.

riss hinan. Das Land südöstlich des Rogelje sedlo ist wellig und unübersichtlich und senkt sich in mehreren Absätzen gegen Varcar Vakuf und Kotor. —

Als um 8 Uhr der Uhlanen-Zug des Vortrabes den Sattel ersteigen wollte, stiess er zuerst auf einen berittenen Insurgentenposten, welcher entfloh; während nun Major Walter mit einer Escadron als Unterstützung folgte, wurde der Zug vor dem ersten Terrain-Absatze mit Gewehrfeuer empfangen, so dass er die Vorrückung aufgeben musste. Die Reiterei nahm hinter dem westlich der Strasse liegenden nördlichsten Hügel Deckung.

Indessen war auch der Vortrab der Division um 8 Uhr 15 Minuten in den Bereich des feindlichen Feuers gelangt, welches nicht nur von vorne, sondern auch von links ertönte. Es zeigten sich der erste Absatz des Rogelje-Sattels und die Abfälle der nordöstlichen Thalwand von Insurgentengruppen besetzt. Eine Schätzung der feindlichen Kraft war bei dem anhaltenden Nebel nicht möglich.

Die Vorpatrulle hielt und der Vorhut-Commandant, Sr. kaiserliche Hoheit der General-Major Erzherzog Johann, gab den Befehl, den Vortrab in die Gefechtsordnung zu entwickeln. Major Kerczek befahl der 1. Compagnie à cheval, der 2. Compagnie rechts, der 3. links der Strasse aufzumarschiren und nahm die 4. Compagnie als Bataillons-Reserve hinter den linken Flügel.

Das Vorhut-Commando liess die Reserve vorrücken; die 5. und 6. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 marschirte im zweiten Treffen auf, das 3. Bataillon aber erhielt den Auftrag, den steilen Hang der Kragujevača planina zu ersteigen, um gegen die rechte Flanke der feindlichen Aufstellung vorzugehen. Die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X nahm in gleicher Höhe mit dem 1. Bataillon rechts der Strasse Aufstellung. Die Vorhut-Reiterei übersetzte zum Theile den Čadeljavica-Bach, um die rechte Flanke zu decken und gegen des Feindes linke vorzugehen.

Das Divisions-Commando liess sogleich die Haupttruppe, das 53. Linien-Infanterie-Regiment und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/III, als Reserve beiderseits der Strasse aufmarschiren und sodann langsam vorrücken. Das 10. Feld-Jäger-Bataillon sammelte sich aus der innegehabten Vorposten-Aufstellung an der Queue dieser Reserve. Der Divisions-Stab ging zur 2. Gebirgs-Brigade vor.

Indessen bemächtigte sich die 1. und 2. Compagnie vom Infanterie-Regiment Nr. 17 des „grünen“ Hügels rechts der Strasse unter dem Feuer, welches die weichenden Insurgentengruppen von den weiter östlich gelegenen Hügeln unterhielten. Das 1. Bataillon Nr. 17 drang sodann mit allen 4 Compagnien in erster Linie bis zur nächsten Terrainwelle vor und überging nunmehr, auf Befehl Sr. kaiserlichen Hoheit des General-Majors Erzherzog Johann, zu einem hinhaltenden Feuergefechte, um die flankirende Wirkung des linken Flügels abzuwarten.

Die Insurgenten hatten sich nunmehr auf dem mit Buschwerk bedeckten Hange des zweiten Absatzes gesammelt und eröffneten gegen das vorrückende Bataillon ein lebhaftes, aber ziemlich wirkungs-



loses Feuer; in der Mitte ihrer Aufstellung zeigten sich mehrere Beirittene und man nahm dort eine rothe Fahne wahr. Der Nordhang des Sattels längs der Schlucht, sowie das Gehöft und die Kula Kulenović waren von den Insurgenten mehr oder minder stark besetzt.

Um den rechten Flügel zu verstärken und besonders den Besitz des „grünen“ Hügels zu sichern, liess das 2. Gebirgs-Brigade-Commando die 5. und 6. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 in die Gefechtslinie rechts des 1. Bataillons vorrücken.

Mittlerweile stieg das 3. Bataillon von Nr. 17 unter Führung des Oberst Prieger den steilen Osthang des Sattels mühsam hinan. Der Nebel erlaubte diesem Commandanten nicht, seiner Truppe ein bestimmtes Marsch-Object anzuweisen, sondern das Bataillon rückte dem Feuer entgegen, welches vom Hange gegen die Abtheilungen auf der Strasse gerichtet war. Als das Bataillon auf gleicher Höhe mit der 4. Compagnie des eigenen Regimentes angelangt war, ging es in Colonnenlinie über und rückte feuernd gegen die längs des Schluchtrandes stehenden Insurgenten vor.

Die weite Ausdehnung der Insurgentenstellung nach Norden nöthigte nun Oberst Prieger, sich so weit nach links zu ziehen, dass zwischen dem 3. und 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 17 ein Zwischenraum entstand, welcher bei der gegen das eigene Centrum gerichteten Stärke der Insurgenten nicht unbesetzt bleiben durfte. Se. kaiserl. Hoheit der Brigadier befahl daher dem 3. Bataillon Nr. 17 den Anschluss an die 4. Compagnie zu suchen. Da aber Oberst Prieger eine Ziehung nach rechts, welche die Umfassung des linken Flügels durch die gegenüberstehenden Insurgenten herbeiführen konnte, nicht rathsam erschien, so trat nur die 10. Compagnie mit dem 1. Bataillon in Verbindung, und die 9. Compagnie deckte den Raum zwischen dem linken Flügel und der Mitte.

FML. Herzog von Württemberg hatte um 9 Uhr 30 Minuten vom 2. Gebirgs-Brigade-Commando die Meldung über den Stand des Gefechtes entgegengenommen und liess sofort die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X das Feuer gegen jene Schlucht eröffnen, vor welcher das 3. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 17 bedeutenden Widerstand fand. Nach wenigen Schüssen zog sich der Feind gegen den Ursprung der Schlucht hinauf und die Batterie ging auf den „grünen“ Hügel hinter dem rechten Flügel des 1. Bataillons von Nr. 17 vor.

Im allgemeinen Ueberblicke der Gefechtslage um 9 Uhr 45 Minuten zeigte sich, dass 7 Compagnien des 17. Regimentes der eigentlichen Stellung der Insurgenten beiderseits der Strasse gegenüber standen; dass hievon 2 Compagnien den äussersten rechten feindlichen Flügel hoch am Thalhange bekämpften, während 1 Compagnie (9.) zwischen diesen Fronttheilen in einem starken Feuergefecht gegen die Insurgenten nächst der Kula Kulenović stand. Dieser Punkt, auch durch den Nebel erkennbar, erschien nunmehr als der Schlüssel der feindlichen Aufstellung. Das Divisions-Commando ordnete daher an, dass das 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes, in den Raum zwischen dem 1. und 3. Bataillon Nr. 17 einrückend, gegen jene Kula vor-

gehe. Gleichzeitig wurde die Gebirgs-Batterie Nr. I/III in die Stellung der Batterie Nr. I/X vorgezogen. Die halbe 4. Compagnie von Nr. 53 wurde als Geschützbedeckung ausgeschieden.

Beide Batterien richteten ihr Feuer, oftmals durch den streichenden Nebel behindert, gegen die Mitte der feindlichen Stellung, während das 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 53 mit 2 Compagnien in erster, 1½ Compagnie in zweiter Linie auf dem bewaldeten Hange parallel mit der Strasse vorrückte. Als es in das feindliche Feuer kam, entwickelte es sich in die Feuerlinie, so dass die 1. Compagnie in Verbindung mit der 10. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 trat.

Das 3. Bataillon Nr. 17 hatte sich indessen vergeblich bemüht, den rechten Flügel der Insurgenten zu umfassen, da diese stets noch höher hinaufrückten und das Bataillon dominierend in ein Kreuzfeuer brachten. Oberst Prieger forderte daher die 3. und Theile der 4. Compagnie Nr. 53 auf, an sein Bataillon anzuschliessen, um vereint die Höhe an der Schlucht dem Feinde zu entreissen. So trennten sich auch die Abtheilungen des 1. Bataillons Nr. 53, und es kämpften gegen die Kula Kulenović nur 2 Compagnien dieses Regimentes.

Das Divisions-Commando, die Nothwendigkeit erkennend, den linken Flügel so zusammenhängend und stark zu machen, dass die Entscheidung nicht mehr länger hinausgeschoben werde, gab um 11 Uhr dem Rest des 53. Infanterie-Regimentes den Befehl, dem 1. Bataillon zu folgen und entsprechend in das Gefecht einzugreifen. Das 10. Feld-Jäger-Bataillon rückte an der Strasse als Reserve vor.

Allein bevor noch diese neue Unterstützung in der Lage war, einzugreifen, war der Kampf entschieden. Der Nebel hatte sich plötzlich gehoben und alle Abtheilungen, welche sich bisher in dem ohnehin unübersichtlichen Terrain nicht zu orientiren vermochten, fassten das ihnen zukommende Angriffs-Object in's Auge, während die Batterien ein wirksames Feuer gegen die Kula Kulenović eröffneten.

Auf Befehl Sr. kaiserl. Hoheit des General-Majors Erzherzog Johann, schritten die 5. und 6. Compagnie des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 17 zum Angriffe des Gehöftes, welches am linken Flügel der Insurgenten von etwa 13 Reitern und 70 Mann besetzt war. Sie rückten gegen die linke Flanke und den Rücken dieser feindlichen Stellung vor, welche bei der Annäherung der k. k. Truppen geräumt wurde. Eine halbe Compagnie besetzte das Gehöft, der Rest des Halb-Bataillons ging auf gleiche Höhe mit dem nunmehr ebenfalls vorrückenden 1. Bataillon Nr. 17 vor und kämpfte mit einer schwächeren Insurgenten-Abtheilung am Sattelhange.

Das 1. Halb-Bataillon von Nr. 53 rückte gegen die Kula Kulenović und trat in ein heftiges Feuergefecht gegen dieses Object.

Oberst Prieger endlich liess, in Folge der Ankunft des 1. Bataillons des Infanterie-Regimentes Erzherzog Leopold Nr. 53 in der Gefechtslinie, die 11. und 12. Compagnie des Linien-Infanterie-Regimentes Freiherr v. Kuhn Nr. 17 noch höher hinanrücken und zog die 9. Compagnie an sich. Hierauf gingen jene Compagnien zum Bajonnet-Angriff über und jagten die Insurgenten von dem Hügel ober der Schlucht zurück,

so dass sie sich in die Kragujevača planina verliehen. Hierbei wurde der Oberlieutenant Hermann Doxat schwer verwundet.

Als sich die Insurgenten ihrer rechten Flügelstütze beraubt sahen, wandten sie sich auch in der Stellung nächst der Kula zur Flucht, verfolgt vom 1. Bataillon von Nr. 17 und einzelnen Zügen des 1. Halb-Bataillons von Nr. 53. Die Insurgenten zeigten hier Beispiele jener Bravour, wie sie nur Fanatikern eigen ist; einzelne Kämpfer stürzten den kaiserlichen Schwärmen mit der blanken Waffe entgegen und mussten getödtet werden. Die 10. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 musste nächst der Kula Kulenović Verwundete niedermachen, welche sich noch wehrten und der Entwaffnung und Wegnahme der rothen Fahne widersetzten. Die Batterie Nr. 1/X folgte rasch auf die Höhe nächst der Stellung, um an der Verfolgung Theil zu nehmen.

Das 3. Bataillon von Nr. 17 nahm zunächst Direction auf Kotor, und das 1. Bataillon dieses Regimentes durchstreifte den waldigen Hang der rückwärtigen Sattelstufe. Das 1. Bataillon Erzherzog Leopold Nr. 53 rückte bis an den Weg nach Crna vor, gefolgt von dem Reste des Regimentes auf dem Thalange. Das 2. Gebirgs-Brigade-Commando liess sodann seine Abtheilungen zur Rast halten, damit der Kampf nicht nach Varcar Vakuf hineingetragen und dieses der Zerstörung Preis gegeben werde. Bloss Gefechtspatrullen gingen über die Aufstellung gegen Varcar Vakuf vor.

Da aber der Ort besetzt werden musste, so beauftragte das Divisions-Commando das 10. Feld-Jäger-Bataillon, auf zwei Wegen je eine Compagnie mit je einem Zug Uhlanen gegen Varcar Vakuf vorrücken zu lassen. Die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X nahm eine solche Aufstellung, dass sie, im Falle eines Widerstandes der Insurgenten, Varcar Vakuf beschiessen konnte.

Die Insurgenten entwichen jedoch schleunigst zum Theile nach Nord-Osten, zum Theile durch Varcar Vakuf gegen Jaice, so dass die eiligst nachdringenden Abtheilungen des 1. und 2. Bataillons des 53. Infanterie-Regimentes, mit dem Zuge des Oberlieutenants Kalbacher an der Spitze, um 2 Uhr Nachmittags den Ort von den Muhammedanern geräumt fanden. Die Christen plünderten bereits deren Häuser und verwüsteten das Bethaus, welchem Unfuge die eingedrungenen Truppen sogleich entgegentraten. Im muhammedanischen Bet- und Schulhause wurden bedeutende Munitions-Vorräthe vorgefunden und in Verwahrung genommen. FML. Herzog von Württemberg bestimmte speciell eine Compagnie, welche in dem Orte die Ruhe herzustellen hatte, die sie auch ohne Schwierigkeit aufrecht erhielt.

Cavallerie-Patrullen gingen indessen über Varcar Vakuf vor und das 53. Regiment bezog ein Lager nördlich desselben. Die 2. Gebirgs-Brigade rückte aber, nach einer anderthalbstündigen Rast auf dem Gefechtsfelde, durch Varcar Vakuf und lagerte südlich des Ortes. Die Vorposten, das 1. Bataillon des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 17, standen à cheval der Strasse nach Jaice zwischen dem Jelik vrh und Kotor und traten links mit den Posten des 53. Infanterie-Regimentes in Verbindung.

Die Verluste betragen:

Linien-Infanterie-Regiment Freiherr v. Kuhn Nr. 17: 4 Mann todt, 13 verwundet, darunter Oberlieutenant Doxat schwer.

Infanterie-Regiment Erzherzog Leopold Nr. 53: 8 Mann todt, 19 verwundet.

Zusammen: 12 Todte, 32 Verwundete.

Verhältnissmässig dem heftigsten Feuer waren die 11. und 12. Compagnie des 17. und die 2. Compagnie des 53. Regimentes ausgesetzt.

Die Insurgenten zeigten in diesem ersten Zusammenstosse eine grosse Zähigkeit und viel Gewandtheit in der Terrain-Benützung. Ihre Stärke kann nicht festgestellt werden, weil während des Gefechtes Kämpfer die Reihen verliessen, andere aber wieder eintraten. Ihre Zahl schätzt das Divisions-Commando auf 1000 Mann; Nachrichten zu Folge sollen sie 2000 Mann stark gewesen sein. Ihre Verluste waren nicht zu ermitteln, da sie viele Todte und alle Verwundeten mit sich nahmen. Nach einigen Aussagen sollen sie 200 Todte und Verwundete gehabt haben. Unter den aufgefundenen Leichen befand sich die des einflussreichen Beg Rustan Begović aus Travnik. Mehrere Gefangene wurden nach Varcar Vakuf gebracht.

In Folge des Kampfes bei Rogelje mussten um so mehr alle Rück-sichten auf die Kriegslage in Kraft treten, als die verschiedensten Anzeichen einen weit grösseren Widerstand voraussehen liessen. Bei der Leiche des Beg Begović wurden Briefschaften aufgefunden, welche bewiesen, dass die türkische Behörde in Jaice den Insurgenten alle Unterstützung gewährte und sie zum Abbrechen der Brücken auf-forderte. Unter den zurückgebliebenen Bewohnern Varcar Vakufs befanden sich augenscheinlich solche — und viele machten auch kein Hehl daraus — welche am Kampfe theilgenommen hatten; eine Erschei-nung, deren Wiederholung auch anderen Orts voraussehen war und mit der bei jeder Insurrection gerechnet werden muss.

Unter solchen Umständen war es geboten, die Versammlung der Truppen möglichst bald durchgeführt zu sehen. Bisher war noch keine Meldung über den Aufenthalt der 1. Gebirgs-Brigade in Banjaluka eingetroffen. Das Divisions-Commando setzte also voraus, dass sie am 5. in Dobrinja eingelangt sei und sandte einen Befehl dahin, den 6. unverweilt nach Varcar Vakuf einzurücken. Da die Division diesen Tag Rast zu halten hatte, rechnete das Divisions-Commando darauf, den 7. mit voller Kraft gegen Jaice vorzurücken.

In der Nacht auf den 6. August sagten Landleute aus, dass in Jaice gegen 2000 Insurgenten mit 6 Kanonen stünden, dass sich ferner im Thal der Crna Flüchtige und Verwundete vom stattgehabten Kampfe aufhielten, welche die Vereinigung mit jenen anstrebten. Das Divi-sions-Commando fand es daher räthlich, das Defilé bei Majdan zu besetzen; das 10. Feld-Jäger-Bataillon brach um 11 Uhr Vormittags mit der 3./II. Genie-Compagnie dahin auf. Eine halbe Uhlanen-Esca-dron wurde gleichzeitig zur Recognoscirung von Jezero entsandt.

Das 53. Infanterie-Regiments-Commando hingegen bat, einen Streifzug in das Crna-Thal unternemen zu dürfen. Das dahin abgegangene Bataillon mit der Gebirgs-Batterie Nr. 1/III kehrte jedoch, ohne auf den Feind gestossen zu sein, zurück.

Im Verlaufe des Rasttages kam nun eine Deputation aus Jaice, welche mittheilte, dass wohl die Ankunft von Insurgenten aus Travnik befürchtet werde, bisher aber die Stadt, sowie das Castell noch unbesetzt seien. Wenn auch die Nachrichten über die Insurgenten keine Verlässlichkeit zeigten, so war doch die Möglichkeit, Jaice und dessen Castell ohne Kampf besetzen zu können, belangreich genug, um in dieser Absicht vorzugehen. Die 2. Gebirgs-Brigade erhielt daher — in der Voraussicht, dass die 1. Gebirgs-Brigade noch im Laufe des 6. in Varcar Vakuf einrücken würde — den Auftrag, gegen Jaice selbständig vorzugehen, um diesen Punkt, wo möglich ohne grösseren Kampf, zu besetzen. In diesem Sinne wurde der Brigade ein Streif-Commando unter Führung des Majors Walter des 5. Uhlanen-Regimentes, bestehend aus 3 Uhlanen-Zügen, 12 Infanteristen und 12 Infanterie-Pionnieren auf Wagen, vorausgesendet, welches sich eventuell des Castells bemächtigen sollte.

Die 2. Gebirgs-Brigade rückte um 5 Uhr Nachmittags über Majdan vor, daselbst das 10. Feld-Jäger-Bataillon mit der Genie-Compagnie aufnehmend. Bei Jezero angelangt, erwartete das Brigade-Commando die Meldung des vorausgegangenen Streif-Commando's, bezog bei eintretender Dunkelheit ein Biwak östlich des Ortes und sicherte sich nach allen Seiten. Um 12 Uhr 30 Minuten Nachts brachte Major Walter, der bis auf 500 Schritte an die Mauern des Castells angerückt war, die Nachricht, dass Jaice um 4 Uhr Nachmittags von etwa 1000 Insurgenten und 4 Geschützen besetzt worden, dass aber ausserhalb der Stadt kein Feind zu sehen sei. Se. kaiserl. Hoheit der General-Major Erzherzog Johann liess das Divisions-Commando hievon verständigen und erwartete die weiteren Anordnungen.

In Varcar Vakuf war indessen weder die 1. Gebirgs-Brigade eingetroffen, noch eine Meldung eingelaufen; es wurde daher ein Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 53 in das südliche Biwak verlegt und für den 7. August die Disposition ohne Rücksicht auf die 1. Gebirgs-Brigade erlassen. FML. Herzog von Württemberg zählte mit Recht auf den Werth der vorhandenen Truppen und fand es mit den Verhältnissen unvereinbar, auf die Brigade zu warten.

In Folge der Nachts eingetroffenen Meldung, dass Jaice vom Feinde besetzt sei, befahl das Divisions-Commando, der 2. Gebirgs-Brigade das östliche Ende des See's (Jezero) Morgens den 7. mit einzelnen Abtheilungen zu besetzen, mit der Haupttruppe aber die Ankunft des Restes der Division zu erwarten. Dieser, das Infanterie-Regiment Nr. 53 (2 $\frac{1}{4}$  Bataillone), die Gebirgs-Batterie Nr. 1/III und der Rest der Divisions-Reserven, brach um 5 Uhr Morgens auf. Zwei Compagnien des 53. Regimentes blieben zur Bedeckung des in Varcar Vakuf gesammelten grossen Trains der Division zurück, welcher sich um 9 Uhr Vormittags marschbereit zu halten hatte. Eine Compagnie

desselben Regimentes wurde als Besatzung des Ortes bestimmt. Der Divisions-Commandant mit seinem Stabe und einer Uhlanen-Escadron eilte der Truppen-Colonne nach Jezero voraus.

Das 2. Gebirgs-Brigade-Commando hatte den Befehl zur Besetzung des Defilés am See-Ausflusse verspätet, erst um 6 Uhr Morgens, erhalten. Das 10. Feld-Jäger-Bataillon und eine halbe Uhlanen-Escadron rückten daher um 7 Uhr mit dem Auftrage gegen Jaice ab, im Falle eines Zusammenstosses mit dem Feinde am See-Ausflusse zu halten. Die 11. Compagnie des Regimentes Nr. 17 hatte am rechten See-Ufer über Zaškopolje auf gleicher Höhe mit dem Jäger-Bataillon aufzuklären.

Das Divisions-Commando, um dieselbe Zeit bei Jezero eintreffend, verfügte für den 7. August Folgendes: Es sollte die Stadt Jaice nach Vertreibung aller im Aussenfelde stehenden Insurgenten eingeschlossen und die südlich dieser Stadt liegende Runjavica-Höhe besetzt werden. Die 2. Gebirgs-Brigade hatte daher um 9 Uhr, das Infanterie-Regiment Nr. 53 um 9 Uhr 30 Minuten vorzurücken, während eine Compagnie in Jezero zur Verbindung mit dem Train zurückbleibt. Zur Ausführung dieser Disposition waren Truppen mit einem Gefechtsstande von 4786 Mann, 212 Reitern und 8 Geschützen zur Stelle.

Dem Befehle entsprechend, setzte sich die 2. Gebirgs-Brigade soben in Marsch, als vom östlichen Ende des See's Gewehrschüsse hörbar wurden.

### Das Gefecht bei Jaice am 7. August 1878 <sup>1)</sup>.

Zehn Kilometer südöstlich Varcar Vakuf erreicht die Strasse bei dem Orte Jezero das Thal der Pliva. Gewaltige Felsmassen setzen sich daselbst dem Abflusse der Gewässer entgegen, so dass sich die Pliva zu einem in drei Becken gegliederten See (Jezero) erweitert und diese in Cascaden verlassend, durch eine Schlucht sich zwängend, in den Vrbas mündet. Die zusammen  $4\frac{1}{2}$  km<sup>l</sup> langen Seebecken sind 400—600 Schritte breit und nur nächst der Verbindung des grossen mit dem zweiten Becken durchwatbar.

Der Raum zwischen der Pliva und dem Vrbas ist von dem östlichen Theile der Lisina planina ausgefüllt. Von diesem Hauptrücken ist ober dem westlichsten Seebecken der Höhenrücken, Lice genannt, durch die tiefeingeschnittene Korita-Schlucht abgetrennt. Der Südhang des Lice fällt anfänglich als felsige Wand, sodann in Terrassen (Podostrane) gegen den See und die Strasse ab.

Die Hänge des Hauptrückens, links des Korita-Baches, sind mehrfach durch felsige Schluchten gespalten, so dass sich zwei schmale Nebenrücken bilden, von welchen der östliche seinen Ursprung am Boroško brdo findet.

Im Allgemeinen ist, mit devastirtem Walde und dornigem Gestrüppe bedeckter, höchst unwegsamer Felsboden vorherrschend. Nur auf beiden Seiten der Korita-Schlucht, sowie auf den Terrassen des Podostrane finden sich in den flacheren Theilen Ackerland und einzelne Gehöfte vor.

<sup>1)</sup> Siehe Tafel V B.

Zwischen dem See und den Höhen eingeeengt, einzelne Füsse der letzteren übersteigend, führt die Strasse in einem 5<sup>km</sup> langen Defilé, welches erst am Ausflusse der Pliva aus dem letzten Seebecken endet, weil der Weg, hier das Thal verlassend, auf der Höhe seine Fortsetzung findet.

Südlich des See's erheben sich steile, bewaldete Hänge, und nur oberhalb des mittleren Seebeckens befindet sich auf einem den Ackerbau gestattenden Absatz der Ort Zaškopolje. Diese südlich gelegenen Höhen beherrschen die Strasse, welche namentlich von Zaškopolje aus enfilirt werden kann.

Das 10. Feld-Jäger-Bataillon unter Major Beck von Nordenau war um 9 Uhr auf dem südlichsten Ausläufer des Podostran angelangt, als die Vorhut-Compagnie (3.) von Zaškopolje aus mit Feuer empfangen wurde. Sie löste sich sogleich mit der Front nach Süden längs eines Fels-Absturzes auf und eröffnete gegen die Insurgenten am rechten See-Ufer ein Schützenfeuer. In demselben Augenblicke kam auch die Uhlanen-Vorpatrulle zurück, welche von den Hängen jenseits des Korita-Baches beschossen worden war. Das Vorgehen von weiteren drei Zügen Uhlanen auf der Strasse, mit der Absicht, durchzudringen, zeigte sich unzulässig, denn die Zahl der Insurgenten vermehrte sich zusehends auf dem Osthange der Schlucht. Das Jäger-Bataillon marschirte sodann links rückwärts der 3. Compagnie auf und nahm die 2. Compagnie in zweite Linie.

Se. kaiserl. Hoheit General-Major Erzherzog Johann eilte vor, und die Recognoscirung zeigte, dass die Insurgenten den gegen den Korita-Bach abfallenden Hang des Hauptrückens besetzt hatten und feindliche Abtheilungen längs der Schlucht die Lice-Höhe zu gewinnen trachteten. Unter solchen Umständen war es dringend geboten, die Brigade nach links, aus dem Defilé heraus, aufmarschiren zu lassen. Es erstiegen daher fünf Compagnien des 17. Infanterie-Regimentes den Thalhang und entwickelten sich, die 5. und 6. Compagnie rechts, zwei Compagnien des 3. Bataillons links; die 9. Compagnie blieb in zweiter Linie. Oberst Prieger gedachte mit der 10. und 12. Compagnie den feindlichen Flügel zu umfassen. Das 1. Bataillon Nr. 17 bildete zunächst am Bergfusse die Reserve der Brigade; der Gefechtstrain rückte seitwärts der Strasse in Deckungen; die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X wurde auf der Strasse vorgezogen.

Bevor sich jedoch diese Batterie in Feuer setzte, wurden die k. k. Truppen um 10 Uhr Vormittags durch Geschützfeuer von Seite der Insurgenten überrascht. Ein Geschütz eröffnete nächst dem Gehöfte Pojakusa ein anhaltendes, wenn auch wirkungsloses Feuer; ein zweites schoss aus grosser Entfernung vom rechten Ufer der Pliva; ein drittes Geschütz setzte sich links rückwärts des ersten in Feuer. Ein Zug der Gebirgs-Batterie nahm hierauf in der Höhe des Jäger-Bataillons Stellung, wandte sein Feuer aber nicht den feindlichen Geschützen zu, sondern suchte die Häusergruppe Zaškopolje vom Feinde zu säubern, da dessen Feuer im Falle der Vorrückung sehr hinderlich werden konnte. Um diese Zeit ging auch Lieutenant Carl Porges der 3./II.

Genie-Compagnie vor und recognoscirte im heftigsten Feuer die Durchfurthbarkeit des oberen See's nächst den Cascaden, weil bei einer Vorrückung jedenfalls Abtheilungen auf die rechte Thalwand dirigirt werden mussten.

Landesbewohner meldeten indessen dem 2. Gebirgs-Brigade-Commando, dass starke Insurgenten-Abtheilungen in die linke Flanke der Division vorrücken; gleichzeitig wurde bemerkbar, dass die längs der Schlucht kämpfenden Insurgenten, in Folge der Ankunft des 3. Bataillons von Nr. 17 auf der Höhe, eine geschickt ausgeführte Ziehung nach rechts unternahmen, um mit ihrem äussersten rechten Flügel auf dem Boroško brdo in Verbindung zu bleiben. Oberst Prieger sah sich zunächst genöthigt, die beabsichtigte Umfassung zu sistiren und in ein stehendes Frontalgefecht überzugehen. Es zeigte sich deutlich die bestimmte Absicht der Insurgenten, dem linken Flügel der k. k. Truppen zu umfassen und die Division, unter gleichzeitiger Verweh rung der Vorrückung auf Jaice, gegen den See zu drängen.

FML. Herzog von Württemberg, um 10 Uhr bei der 2. Gebirgs-Brigade angelangt, gab daher dem eben auf dem Kampfplatze eintreffenden 53. Infanterie-Regiment den Befehl, den Rücken ober dem Podostrane zu ersteigen, fünf Compagnien an dem linken Flügel in Verbindung mit dem 3. Bataillon des Infanterie Regimentes Nr. 17 zu setzen und ein Bataillon als Reserve des linken Flügels überhaupt zu belassen. Wegen der grossen Anstrengung bei der Ersteigung der Felswand und der hohen Temperatur legte das Regiment nächst der Strasse die Tornister ab.

Der Divisions-Stab nahm indessen auf einem felsigen Vorsprunge des Podostrane vor dem 1. Bataillon von Nr. 17 seine Aufstellung, von wo die feindliche Front längs der Schlucht theilweise überblickt werden konnte. Bei der äusserst schwierigen Gangbarkeit des Terrains und der bedeutenden Frontstärke der feindlichen Stellung, welche, angelehnt an den See, auch die linke Flanke gewahrt hatte, wo also alle Anstrengung auf die Umfassung und Bezwingung des rechten Flügels gerichtet sein musste, — war eine lange Dauer des Gefechtes vorauszusehen. Die Insurgenten schossen auf grosse Entfernungen mit einer ausserordentlichen Munitions-Verschwendung, ohne jedoch den Truppen nennenswerthen Schaden zuzufügen. Dieser Fehler der Gegner konnte, zusammengehalten mit einer langen Gefechtsdauer, den Absichten des Divisions-Commando's nur dienlich sein und namentlich grosse Verluste verhindern. FML. Herzog von Württemberg ordnete daher an, das Gefecht mit möglichster Schonung der Munition hinhaltend zu führen, um die Wirkung der Umfassung abzuwarten. Die Befehlsgebung wurde dahin geregelt, dass der rechte Flügel unter das Commando Sr. kaiserl. Hoheit des General-Majors Erzherzog Johann, das Centrum unter Oberst Prieger, der linke Flügel unter Oberst Hostinek trat.

Auf den Felsvorsprung, wo das Divisions-Commando stand, wurde um 10 Uhr 15 Minuten die Gebirgs-Batterie Nr. 1/III gezogen. Nur zwei Geschütze konnten durch die Tragthiere hinaufgebracht werden; der andere Geschützzug musste durch die Bedienung hinauf geschleppt



werden, weil die Pferde unter der Last zusammenbrachen. Das Feuer dieser Batterie richtete sich zunächst auch gegen Zaškopolje, und der vereinten Wirkung beider Batterien war es zu verdanken, dass der Gegner das dem rechten Flügel so gefährliche Vordringen jenseits des See's zeitweilig aufgab. Die 11. Compagnie von Nr. 17 hatte indessen auf einer Höhe westlich Zaškopolje Stellung genommen und unterhielt gegen diese Häusergruppe ein langsames Feuer; sie war aber zu schwach, um Raum zu gewinnen.

Noch bevor das 53. Infanterie-Regiment, nach Zurücklassung des 1. Bataillons am Höhenrücken als Reserve, an den linken Flügel der Division gelangt war, sah sich Oberst Prieger in Folge des Feuers, welches die Flanke und den Rücken seines Regimentes belästigte, genöthigt, noch weiter hinaanzusteigen, um den Insurgenten entgegenzutreten, welche über den Boroško brdo und mit einzelnen Haufen sogar auf die Lice-Höhe vorgedrungen waren. Er überschritt mit der 10. und 12. Compagnie die Schlucht und trat in den Wald auf dem westlichen Zwischenrücken. Die 5. und 6. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 erhielten die Verbindung mit dem rechten Flügel und hatten den felsigen Schluchtrand besetzt; die 9. Compagnie folgte als Reserve des 3. Bataillons. Dieses kam hiebei in ein heftiges Feuer der Insurgenten, welche wohl in Folge der Vorrückung des Oberst Prieger die Rechtsziehung zum Theile eingestellt hatten, aber aus dem Gestrüppe auf dem Boroško brdo und aus ihrer Front Vorstöße unternahmen, welche die Schwarmlinie manchenorts zum Weichen brachte.

Die 10. und 12. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 sah sich hart bedrängt, als das 2. Bataillon von Erzherzog Leopold nordwärts rückend, die Korita-Schlucht durchschritt. Oberst Hostinek liess, die exponirte Stellung des linken Flügels gewahrend, diesem Bataillon sogleich zwei (1. und 4.) Compagnien des 1. Bataillons Nr. 53 folgen. Als nun die Insurgenten die Ankunft neuer Kräfte bemerkten, traten sie abermals ihre Rechtsziehung an und schoben Verstärkungen mit Geschicklichkeit gegen ihren rechten Flügel vor.

Da um 11 Uhr 30 Minuten dem Divisions-Commando eine rückgängige Bewegung des linken Flügels angezeigt wurde, so erhielt auch das 1. Bataillon Nr. 17 den Befehl auf den Grat ober dem Podostrane zu rücken und dort en reserve zu bleiben. Der Divisions-Stab selbst erklimmte aber die Höhe, um sich Einblick in die Sachlage am linken Flügel zu verschaffen. Oberst Prieger behauptete nun seine Stellung unerschüttert im Walde auf dem Zwischenrücken und Oberst Hostinek entwickelte soeben das 2. Bataillon links vom 3. des 17. Infanterie-Regimentes, als sich um 12 Uhr 40 Minuten ein heftiger Gewitterregen ergoss, der das Feuer auf beiden Seiten mässigte.

Die Insurgenten benützten diese Gelegenheit und brachten ihr zweites Geschütz näher gegen den rechten Flügel heran, wo sich nunmehr am Schlusse des Gewitters ein lebhafter Kampf entspann. Die Insurgenten umfassten neuerlich vorrückend die 10. und 12. Compagnie des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Kuhn Nr. 17; und diese waren zum Theile im Zurückweichen begriffen, als das 2. Bataillon Erzherzog

Leopold, untermischt mit Abtheilungen der 1. und 4. Compagnie, durch Oberst Hostinek im Laufschrutte vorgeführt wurde, welcher Bewegung sich auch die Abtheilungen des Regiments Nr. 17 anschlossen. Die Insurgenten, in Folge dieses Anlaufes der Feuerlinien in nächster Nähe in ein Schnellfeuer gebracht, wichen zurück und der linke Flügel der k. k. Truppen setzte sich am Waldrande in jener Mulde fest, welche den Zwischenrücken von dem Boroško brdo trennt.

FML. Herzog von Württemberg, welcher zur Ueberwachung des Gefechtsganges einen noch höher gelegenen Punkt erstiegen hatte, gab nun dem Major Kerczek den Befehl, mit 2 Compagnien des 17. Infanterie-Regimentes ebenfalls nach links zu rücken, um im Anschlusse mit den bereits kämpfenden Abtheilungen unter Oberst Prieger angriffsweise die Schlucht zu durchschreiten. Die 1. Compagnie von Nr. 17 hatte Major Kerczek in zweiter Linie zu folgen. Auch wurde Major Ritter v. Catinelli angewiesen, mit der 3. und 9. Compagnie von Nr. 53 in den Kampf auf dem Zwischenrücken einzugreifen. Der Gebirgs-Batterie Nr. 1/III wurde befohlen, die Lice-Höhe zu ersteigen, um endlich die Geschütze gegen den feindlichen rechten Flügel in Action zu bringen. Mit unsäglichen Anstrengungen waren um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags drei Geschütze emporgebracht worden; das vierte folgte später. Nach wenigen Schüssen stellte das obere feindliche Geschütz dauernd das Feuer ein und die Front der Insurgenten wurde wirksam mit Shrapnels bestrichen.

Oberst Hostinek führte indessen die in Folge des wildzerrissenen, mit Gestrüpp bedeckten Terrains vermengten Abtheilungen seines Regimentes erneuert vor. Auch Oberst Prieger mit dem 3. Bataillon Nr. 17, sowie die Abtheilungen des Majors v. Catinelli drangen im heftigen Feuer der Insurgenten vor. Das Halb-Bataillon unter Major Kerczek übersetzte die Schlucht. Um nun diese Bewegung in die rechte Flanke und gegen den rechten Flügel der Insurgenten in Fluss zu bringen, liess FML. Herzog von Württemberg das Hornsignal „Linker Flügel vorwärts“ geben, welches allseits wiederholt wurde. Der ganze linke Flügel und Theile des Centrums gingen feuernd gegen die Hauptstellung der Insurgenten am Boroško brdo vor, welche vor dem intensiven Feuer der Infanterie gruppenweise wichen.

Um 4 Uhr Nachmittags zeigte sich ein entschiedenes Zurückgehen des feindlichen rechten Flügels. Dies war aber keineswegs eine Flucht, sondern einzelne Haufen nahmen erneuert Stellung, ja drangen sogar auf die vorrückenden Truppen ein, und es kam manchen Orts zum Handgemenge, wobei viele Insurgenten, mit fanatischer Wuth kämpfend, fielen. Es erschienen sogar türkische Reiter in der linken Flanke der Kaiserlichen, die von der 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes nahezu vernichtet wurden. Die Compagnien des 1. Bataillons Erzherzog Leopold durchschritten zuerst die Mulde östlich des Zwischenrückens und drangen in den Wald am Boroško brdo ein. Schnell- und Salvenfeuer, die ganze Front des Gegners bestreichend, erschütterte seine letzte Widerstandskraft, so dass er sich, nunmehr auch in der

Front von Theilen des 1. und 2. Bataillons des Regimentes Nr. 17 angegriffen, beschleunigt gegen Jaice zurückzog. —

Während sich die Entscheidung auf dem linken Flügel vollzog, befand sich der rechte in einer unbehaglichen Lage. Rechts durch den See und vorne durch die Stellung des Feindes an die vom Anbeginne des Gefechtes eingenommene Stellung gekettet, war seine Lage bei der langen Gefechtsdauer um so misslicher, als sich Insurgentenschwärme längs des rechten See-Ufers vorschlichen und das Jäger-Bataillon und die Gebirgs-Batterie in ein Flankenfeuer brachten. Durch die Mitwirkung der 11. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 wurden aber diese Schwärme alsbald zum Rückzuge nach Zaškopolje genöthigt, welches bis zum Schlusse des Gefechtes besetzt blieb.

Da nun durch dieses Feuer auch die Train-Abtheilungen der Division belästigt worden waren, da ferner das Gefecht auf dem linken Flügel anfangs keinen günstigen Fortgang zeigte, so sah sich das 2. Gebirgs-Brigade-Commando verpflichtet, den Gefechtstrain aus dem Defilé nach Jezero zurückzusenden.

Bei diesem Orte langte soeben die Tête des grossen Trains aus Varcar Vakuf an, als der Gefechtstrain im Rückmarsche war und gleichzeitig auf der Höhe nördlich Jezero vereinzelt Insurgentenschwärme auftauchten, die mit den Vorposten der, Jezero bewachenden 10. Compagnie von Nr. 53, Schüsse wechselten. Diese Erscheinungen wurden beim grossen Train dahin gedeutet, dass der Rückzug der Division bereits angeordnet sei; daher wurde die Rückfahrt nach Varcar Vakuf eingeleitet. Der wahre Sachverhalt klärte sich jedoch nach einer Stunde auf, wonach der Train wieder vorging.

Das 10. Feld-Jäger-Bataillon, insbesondere die 3. Compagnie unter Hauptmann Neugebauer, stand nach dem Gewitter noch im Kreuzfeuer, als FML. Herzog von Württemberg, um den steten Zuzug feindlicher Kräfte gegen den eigenen linken Flügel zu unterbrechen und um dem allgemeinen Angriffe mehr Nachdruck zu geben, um 3 Uhr 35 Minuten den Befehl gab, das Jäger-Bataillon die vorliegenden Höhen anzureifen zu lassen. Das 2. Gebirgs-Brigade-Commando sah sich jedoch noch nicht in der Lage, dieser Anordnung zu entsprechen. Dieses Bataillon, mit allen Abtheilungen in der Feuerlinie stehend und bereits erschöpft, war die einzige Truppe, welche den Pivot der ganzen Gefechtsfront zu bilden und die Verbindungsstrasse der Division zu decken hatte, während sie sich in der rechten Flanke noch immer bedroht fand.

Als aber nach 4 Uhr die Rückzugsbewegung des feindlichen rechten Flügels und der Mitte erkennbar wurde, rückte auch das Jäger-Bataillon vor; die auf der Strasse sich sammelnden, zum Theile Pferde besteigenden Insurgenten, geriethen nunmehr in das Schnellfeuer der Jäger, so dass sich ihr Rückzug nach 5 Uhr in eine Flucht auflöste. Das Bataillon rückte theils auf die Höhe bei Pojakusa, theils auf der Strasse vor, wo die Insurgenten nächst Zaškopolje die rechte Flanke erneuert beunruhigten. Die Gebirgs-Batterie Nr. 1/X wurde daher auf der Strasse vorgezogen und gegen Zaškopolje

in Feuer gesetzt. Die 1. Jäger-Compagnie durchwatete die Furt nächst den Cascaden und schritt gleichzeitig mit der 11. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 zum Angriffe dieser Häusergruppe. Die meisten Insurgenten zogen sich aus derselben zurück, nur einige Mann wehrten sich noch daselbst und fielen im Handgemenge. Die Jäger-Compagnie besetzte die Häuser und die 11. Compagnie von Nr. 17 rückte gegen Runjavica vor. —

Während nun die ganze Front der k. k. Truppen im Vorrücken war, und insbesondere das 53. Infanterie-Regiment, den übrigen links voraus, den Flüchtigen folgte, erwartete das Divisions-Commando in Jaice erneuerten Widerstand. Das Maass der feindlichen Niederlage konnte noch nicht erkannt werden. FML. Herzog von Württemberg nahm im Hinblick auf die Ermüdung der Truppen eine Lagerung vor Jaice in Aussicht, um vor der Erneuerung des Kampfes die Ankunft der 1. Gebirgs-Brigade zu erwarten. Die ganze Division sollte zunächst auf dem Höhenzuge nordwestlich Jaice vorrücken. Der Divisions-Stab ging auf der Strasse zur Reconoscirung vor.

In der allgemeinen Verfolgung war aber der linke Flügel links der Strasse unaufgehalten vorgegangen, und um 6 Uhr 20 Minuten trafen die ersten Abtheilungen des 53. Infanterie-Regimentes vor Jaice ein, drangen in die völlig verlassene Stadt und Oberlieutenant Kalbacher besetzte das Castell<sup>1)</sup>, wo um 6 Uhr 30 Minuten die türkische Fahne entfernt wurde. Gleichzeitig traf auch das Regiment Nr. 17 über Carevopolje vor der Stadt ein. Man sah auf der Strasse nach Travnik lange Colonnen zu Fuss und beritten fliehender Insurgenten, während aus der Stadt Vieh weggetrieben wurde. Auch von den umliegenden Höhen flohen zahlreiche Fussgänger und Reiter in das Gebirge. In der Türkenstadt plünderten bereits die Christen.

Unter solchen Umständen war die völlige Besetzung der Stadt und des Terrains südlich derselben geboten, und FML. Herzog von Württemberg, welcher mit den ersten Abtheilungen in Jaice einrückte, befahl der Cavallerie eine Reconoscirung gegen Karaula gora. Die Türkenstadt wurde von einem Bataillon, das Castell von einer Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes besetzt, während das 10. Jäger-Bataillon vereint mit der 11. Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 17 Jaice südlich und östlich sicherte. Die übrigen Truppen nahmen beiderseits der Strasse ober Jaice ein Biwak und zogen in der Nacht den ganzen Train an sich. —

Das Gefecht bei Jaice war für die Truppen des linken Flügels, in Folge des äusserst zerrissenen Terrains und des Gestrüppes sehr anstrengend gewesen; aber auch abgesehen hievon und von der langen Dauer des Gefechtes, hatte sich der Widerstand des Gegners über alle Erwartung kräftig gezeigt. Die Abtheilungen des linken Flügels hatten daher auch zumeist ihre Taschen-Munition verschossen. Das Gefecht wurde von den Insurgenten sichtlich in offensiver Absicht

<sup>1)</sup> Ober dem Castellthore fanden sich die Köpfe von zwei Soldaten des 53. Infanterie-Regimentes aufgepfählt.

geführt und hatte überhaupt den Charakter eines Zusammenstosses (Rencontre). In Folge dessen waren auch die Verluste nicht unbedeutend. Es hatte das

10. Feld-Jäger-Bataillon	6	Todte,	35	Verwundete
17. Infanterie-Regiment	9	„	83	„
53. „	7	„	54	„
5. Uhlanen-	—	„	1	„

Zusammen 22 Todte, 173 Verwundete.

Darunter waren todt: Lieutenant Emil Swoboda des 10. Feld-Jäger-Bataillons; verwundet: Hauptmann Heinrich Koprživa, Lieutenant Leopold Ambrožić und Josef Černe des 17. Infanterie-Regimentes; Lieutenant Josef Vrabel und Heinrich Mosettig des 53. Infanterie-Regimentes.

Die von Seite der Insurgenten im Kampfe gewesenenen drei Geschütze wurden nebst zwei anderen Krupp'schen Stahlgeschützen schweren Feld-Kalibers in Jaice aufgefunden. Ferner fanden sich Massen von Gewehren und besonders von Hinterlad-Gewehr-Munition in Verschlügen. Es wurden viele Gefangene gemacht und im Castell festgehalten. Die Insurgenten sollen 5—6000 Mann stark gewesen sein, und unter ihnen auch einige Bataillone Redifs und ein Tabor Arnauten gefochten haben. Das reguläre türkische Militär war in der Gefechtslinie und unter den Todten erkennbar. Die Insurgenten vermochten bei Jaice wohl ihre Verwundeten, aber die Todten nur zum geringen Theile mitzuführen. Es wurden von Seite der kaiserlichen Truppen 342 Leichen beerdigt.

Die Hartnäckigkeit des Gegners, die Gegenwart von regulären Truppen, die Anwendung von Geschützen liess deutlich erkennen, dass die VII. Division im Kampfe bei Jaice die Hauptkraft der auf ihrer Vorrückungslinie sich entgegenstellenden Insurrection bezwungen habe. Der spätere Verlauf der Ereignisse zeigte ferner, dass dieses Gefecht im Zusammenhange mit jenem der Haupt-Colonne am selben Tage bei Žepče stand. Die an beiden Orten errungenen Erfolge waren daher entscheidend für die erste Periode der Occupation überhaupt.

#### Der Vormarsch der VII. Infanterie-Truppen-Division nach Travnik.

Ogleich nun die Division den 8. August nach Karaula gora vorrücken sollte, so sah sich doch das Divisions-Commando genöthigt, aus mehrfachen Ursachen einen Rasttag anzuordnen. Im Gefechte bei Jaice waren alle verwendbaren Abtheilungen im Kampfe gewesen und es durfte nicht zu neuen Unternehmungen geschritten werden, ohne vorher Alles für die Sicherung des Erfolges gethan zu haben. Während des Kampfes war endlich um 4 Uhr Nachmittags von der 1. Gebirgs-Brigade die Meldung eingetroffen, warum sie den Anschluss noch nicht erreicht habe. Ihre Ankunft vor Jaice konnte den 8. erwartet werden.

Durch beide Gefechte waren ferner die Munitions-Reserve-Vorräthe erschöpft und das Divisions-Commando verlangte vom General-

Commando in Agram entsprechenden Nachschub. Es befahl ferner dem Stations-Commando in Banjaluka, unverzüglich die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X und den  $\frac{1}{3}$  Gebirgs-Munitionspark zur Division zu schicken; dasselbe wurde angewiesen, im Bedarfsfalle Artillerie vom General-Commando in Agram anzusprechen.

Auch die Versorgung der Verwundeten nahm viel Zeit und Mühe in Anspruch. Nur der aufopfernden Thätigkeit der Sanitäts-Truppen-Abtheilung während der Nacht auf den 8. war es zu danken, dass bei dem wildzerrissenen, bedeckten Terrain die Auffindung aller Verwundeten gelang. Diese wurden im Verlaufe des 8. in Jaice untergebracht.

Der Verpflegs-Nachschub endlich hatte sich in Folge der ausserordentlichen Terrain-Schwierigkeiten und durch ungewöhnlich schlechtes Wetter bedeutend verzögert. Bei 3000 Fuhrwerke standen in und bei Banjaluka, wo schon grosse Vorräthe angehäuft waren. Das  $\frac{2}{3}$  Verpflegs-Magazin mühte sich seit vier Tagen ab, nach Han Čadjavica zu gelangen. Das stete Vorspannen der Pferde jener Wagen, die über eine schwierige Wegstelle hinweggebracht waren, an jene Fuhrwerke, die sie noch zu überwinden hatten, machte den Marsch höchst zeitraubend und mühevoll. Viele Wagen brachen zusammen und die Zahl der Pferde, welche den Strapazen zum Opfer fielen, mehrte sich stündlich. Längs der Strasse lag vieles Verpflegsgut, das theils den Fuhrwerken zur Entlastung entnommen worden war, theils von den zertrümmerten Wagen herrührte. Um nun den Proviant-Colonnen Zeit zur Nachfüllung zu geben, war der Rasttag unerlässlich. Da sich ferner mit Gewissheit herausstellte, dass von Seite des Verpflegs-Magazins für die nächsten Tage noch kein ausgiebiger Ersatz der Vorräthe zu erwarten war, so wurden schon im Verlaufe des 8. Requisitionen eingeleitet. Um durch diese eine dreitägige Verpflegung sicherzustellen, musste die Division auch den 9. August bei Jaice verbleiben. Es gelang jedoch nur Schlachtvieh zu requiriren; statt des Brodes wurden die im Castell aufgefundenen türkischen Zwieback-Vorräthe ausgegeben.

Im Allgemeinen herrschte in der Nacht auf den 8. August Ruhe; mit dem anbrechenden Tage zeigten sich aber auf den umliegenden Höhen Bewaffnete. Beunruhigende Gerüchte erhielten die Vorposten in Spannung und gegen Mittag wurde sogar die Division durch die westlichen Vorposten alarmirt. Es zeigte sich jedoch, dass wohl einzelne Späher aber keine grösseren Insurgenten-Abtheilungen in der Nähe waren.

Im Verlaufe des Nachmittags langte die 1. Gebirgs-Brigade in guter Haltung, aber sehr erschöpft im Lager vor Jaice an. Sie hatte eine ausserordentliche Marschleistung aufzuweisen, da sie mit Zuhilfenahme der Nacht in diesem bergigen Terrain in 36 Stunden 63<sup>km</sup> zurücklegte. Das 4. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes war noch nicht von der Bedeckung des Verpflegs-Magazins eingerückt.

An beiden Tagen waren Uhlanen-Patrullen gegen Karaula gora abgesendet worden, welche diesen Punkt vom Feinde frei fanden. Aber am 9. August meldete ein katholischer Geistlicher, dass von Travnik

gegen Karaula gora starke Insurgentenschaaren vorrücken. Diese Nachricht von einem Vertrauen erweckenden Ueberbringer, zusammengehalten mit den Erfahrungen bei den bestandenen Gefechten, veranlassten das Divisions-Commando, den Vormarsch am 10. August nach Karaula gora als einen Gefechtsmarsch in mehreren Columnen anzuordnen. Es sollte auf der Strasse und auf den Wegen rechts über Vinac, links über die Bosickovac planina vorgerückt werden. Mit Rücksicht auf den weiteren Weg über Vinac wurde die rechte Colonne, das 53. Infanterie-Regiment ohne Train mit einer Hülfplatz-Abtheilung schon den 9. um 4 Uhr Nachmittags nach dem genannten Orte gesandt.

Gegen Dolnji Vakuf (Skoplje) im Vrbas-Thale wurde ferner eine halbe Uhlanen-Escadron unter Oberlieutenant Constantinović mit dem Auftrage entsendet, daselbst Requisitionen auszuschreiben, nach Zurücklassung einer Patroule aber den 10. über Čardak in den Rücken des eventuellen Gegners bei Karaula gora vorzugehen. Zur Unterstützung dieser Reiter-Abtheilung folgte gleichzeitig eine Compagnie des 17. Infanterie-Regimentes unter Hauptmann Strohmeier nach Babinoselo, um am 10. über Dolnji Vakuf nach Čardak nachzurücken. Das Requisitions-Ergebniss hatte diese Compagnie sodann den 11. der Division nach Travnik zu übermitteln.

Obwohl nun am Abende des 9. zwei Zaptiés eine Ergebniss-Adresse der Bewohner von Travnik überbrachten und die Strasse nach dieser Stadt als frei von den Insurgenten geschildert wurde, rückte die Division, im Hinblick auf die Unverlässlichkeit aller Versicherungen und Nachrichten von Seite der Bevölkerung, den 10. August in der angegebenen Weise nach Karaula gora.

Die rechte Colonne unter Oberst Hostinek — das 53. Infanterie-Regiment (2½ Bataillone), 1 Cavallerie-Patroule, 1 Hülfplatz — rückte um 4 Uhr Früh von Vinac über Sr. kaiserlichen Hoheit den General-Major

Erzherzog Johann, 6 Compagnien des 17. Infanterie-Regimentes, 10. Feld-Jäger-Bataillon, Gebirgs-Batterie Nr. 1/X, 1 Zug Uhlanen, 1 Hülfplatz, marschirte um 5 Uhr 30 Minuten Früh ab, über Lučna und Gostilj.

Die Haupt-Colonne unter Oberst Vilcecz, aus der 1. Gebirgs-Brigade, einem Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 17, den Divisions-Reserven und dem ganzen Train der Division bestehend, brach um 6 Uhr 30 Minuten Früh auf und rückte auf der Strasse über Krežluk vor.

In Jaice blieb eine Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 53 als Besatzung zurück, ferner eine Compagnie von Nr. 17 als Escorte für den Nachschub der bereits gesicherten Requisitionen.

Die Division traf ohne auf den Feind zu stossen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags bei Karaula gora ein, musste aber mit dem Haupttheile wegen Mangel an Wasser und Lagerraum bis Sešić vorrücken; nur das 53. Infanterie-Regiment blieb bei Karaula gora zurück. Daselbst traf auch der erste Verpflegs-Magazins-Staffel mit 2 Compagnien des 4. Bataillons des 22. Infanterie-Regimentes ein.

Das Ergebniss der Requisition in Dolnji Vakuf war zufriedenstellend; die Uhlanen und die Infanterie wurden daselbst freundlichst

aufgenommen, ja sogar bewirthet und für 6000 Mann Lebensmittel und Getränke gegen Bezahlung geliefert. Ueberhaupt traten die Wirkungen des Sieges bei Jaice immer deutlicher zu Tage; denn dass auch der Widerstand innerhalb Travnik thatsächlich gebrochen war, sollte noch der 10. August zeigen. Eine Abtheilung berittener Muhammedaner, geführt von einem türkischen Officier, baten im Namen der Stadt Travnik um deren Besetzung, besonders weil die Bewohner die Brandlegung durch Insurgenten, welche von Sarajevo heranzogen, fürchteten.

FML. Herzog von Württemberg vermochte dieser Bitte nicht ganz zu entsprechen, so wünschenswerth die ungeschädigte Erhaltung der Stadt auch für die militärischen Zwecke erschien. Oberst von Ther des 5. Uhlanen-Regimentes erhielt jedoch den Auftrag, mit der gesammten Divisions-Cavallerie (2 $\frac{1}{4}$  Escadronen) nach Travnik aufzubrechen, diese Stadt zu besetzen und baldigst gegen Süd-Osten zu patrolliren.

Oberst von Ther langte um 9 Uhr 30 Minuten Abends in Travnik an. Er wurde daselbst freundlich empfangen, aber auch vor Insurgenten gewarnt, die sich in den Häusern zusammenrotten sollten. Unter solchen Umständen bezog die Uhlanen-Abtheilung westlich der Stadt das Biwak, während sogleich Patrollen nach Süd-Osten vorgingen.

Den 11. August brach die Division um 4 Uhr, unter der ziemlich sicheren Voraussetzung auf, ihr Marschziel ohne Kampf zu erreichen; sie rückte, mit der 1. Gebirgs-Brigade als Vorhut, bis vor den West-Eingang der Stadt und rastete daselbst bis 9 Uhr Vormittags. Sodann begann der Einzug der 1. Gebirgs-Brigade in Travnik, während zu ihrer Sicherung beiderseits je ein halbes Bataillon die Stadt ausserhalb umgingen.

Der Empfang der Truppen war ein durchaus festlicher. Die Würdenträger aller Religionen kamen dem FML. Herzog von Württemberg zu Fuss und zu Pferd entgegen und brachten ihm ihre Loyalitäts-Bezeugungen dar. Der Divisions-Commandant, in den Konak sich verfügend, wurde auch von der türkischen Garnison (300 Infanteristen und 150 Nizam-Artilleristen) unter Commando eines Bimbaschi empfangen. Christliche Einwohner sangen vor dem Konak die österreichische Volkshymne.

Die Vorhut hatte indessen südlich Guvnine ein Biwak bezogen und Vorposten aufgestellt; ein Bataillon des 46. Infanterie-Regimentes gab die Besetzung des Castells und die innere Stadtwache. Die Haupt-Truppe der Division lagerte aber, ohne die Stadt zu betreten, westlich derselben, nächst der grossen Caserne. Der Divisions-Stab bezog den Konak in der Stadt. —

Die VII. Infanterie-Truppen-Division hatte an diesem Tage ihre erste Aufgabe gelöst und konnte mit Befriedigung auf zwei glückliche Gefechte und auf eine Reihe höchst anstrengender Marschleistungen zurückblicken.

In der Erwartung neuer Aufgaben, musste das Divisions-Commando zunächst auf eine Sicherung seiner Stellung in Travnik bedacht



sein und ferner die Verbindung mit der um diese Zeit nächst Zenica vermutheten Haupt-Colonne unter Führung des FZM. Joseph Freiherrn von Philippović herstellen. Es wurde daher noch den 11. August eine Patrouille unter Beigabe des Ordonnanz-Officiers Oberlieutenant Stavenov über Vitez entsendet, um dem 13. Corps-Commando die Meldung von der Besetzung Travniks zu überbringen. Denselben Abend trafen jedoch zwei Kundschafter (Eingeborne) ein, welche vom 13. Armee-Corps aus Zenica den Befehl brachten, dass das VII. Divisions-Commando vorläufig in Travnik zu verbleiben, aber eine Gebirgs-Brigade am 13. August bei Vitez zur Haupt-Colonne zu stoßen habe. Gleichzeitig wurde dem Divisions-Commando angedeutet, dass die 72. Infanterie-Brigade unter General-Major Zach über Bihać gegen Han Čadjavica operiren werde. Ein Befehl des 13. Corps-Commando's vom 7. August hatte bereits den 8. bekannt gegeben, dass zwei Bataillone des 53. Reserve-Infanterie-Regimentes, welches bisher den Cordon von Dvor bis Alt-Gradiska besorgt hatte, nach Banjaluka rücken würden, um die 3. Gebirgs-Brigade wieder zur freien Verwendung des Divisions-Commando's zu bringen.

Im Sinne des ersteren Befehles wurde die 1. Gebirgs-Brigade zum Abmarsche nach Vitez bestimmt und die Truppen im Verlaufe des 12. mit Rücksicht auf diesen vertheilt. Das 53. Infanterie-Regiment erhielt die Aufgabe der Sicherung nach Osten, während die 2. Gebirgs-Brigade Posten im Umkreise Travniks aufstellte. Die auf den umliegenden Höhen befindlichen Posten verstärkten sich durch Schützengräben. Die türkische Caserne, sowie das türkische Verpflegs-Magazin wurden mit Truppen belegt und im türkischen Spital ein Marodehaus eingerichtet.

Die 1. Gebirgs-Brigade, welcher 1 Zug Uhlanen, 1 Sanitäts-Hilfsplatz und eine viertägige Verpflegung mitgegeben wurde, rückte den 13. August unbehindert nach Vitez und setzte sich daselbst mit dem 13. Corps-Commando in Verbindung, in dessen Auftrag die Brigade den 14. nach Busovača marschirte. Am 16. August rückte der Brigade das Halb-Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 22 nach, welches bisher mit der Bedeckung des den 14. mit sechstägiger Verpflegung eintreffenden Trainstaffels betraut war. Den 13. war hingegen die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X mit dem  $\frac{1}{3}$  Divisions-Munitionspark unter Bedeckung einer halben Compagnie vom 22. Infanterie-Regiment aus Banjaluka eingetroffen.

Die nächstwichtigsten Angelegenheiten des VII. Divisions-Commando's waren die Sicherung der Etapenlinie nach Alt-Gradiska und des Nachschubes, der bisher vielfachen Störungen unterlag. Aus den Orten westlich der Etapenlinie liefen schon während des Vormarsches der Division beunruhigende Gerüchte ein, welche sich in den letzten Tagen bedeutend mehrten. Die Gefahr wuchs wesentlich, weil nach den neuesten Mittheilungen aus Agram auf die Vorrückung der 72. Infanterie-Brigade, wegen unvollendeter Gebirgs-Ausrüstung, noch nicht zu rechnen war. Aus den Stationen Han Kadina voda und Varcar Vakuf kamen Nachrichten, dass sich bei Ključ unter Ibrahim Beg Insurgenten sammelten, welche die Etapenlinie zu bedrohen gedenken. Das Stations-Commando in Banjaluka wurde daher aufge-

fordert, den wichtigen Posten bei Han Čadjavica zu verstärken; dieses erwiderte aber: selbst, von Bronzeni-Majdan aus, derart bedröht zu sein, dass eine Zusammenziehung seiner Kräfte in Banjaluka geboten sei. Aus der Umgebung von Travnik liefen die beunruhigendsten Gerüchte über mehrseitige Ansammlungen von Insurgentenschaaren ein. Die Unterbrechung der Verbindungen und die Gefährdung der Nachschubstaffel — diese Stärke des Insurrections-Krieges — hatten also alle Wahrscheinlichkeit für sich, und dies forderte bei der ausserordentlichen Schwierigkeit des Nachschubes erhöhte Aufmerksamkeit.

In diesem Sinne wurde den 13. August eine Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes in zwei Märschen nach Jezero abgeschickt. Sie hatte mit den zwei anderen Compagnien in Jaice und Varcar Vakuf unter Commando des Hauptmanns Carl Petrović eine ambulante Strassen-sicherung innerhalb der Punkte Han Čadjavica und Karaula gora zu bilden.

In Karaula gora und in Bučvice standen je eine halbe Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes. Im Auftrage des 13. Corps-Commando's mussten auch die Etapen-Stationen Han Companja und Busovača von je einer Compagnie des 17. Infanterie-Regimentes besetzt werden.

Von lebhaftem Interesse waren dem Divisions-Commando die Verhältnisse in Livno. Da die internationale Telegraphen-Verbindung dahin erhalten war, suchte man daselbst die Stimmung telegraphisch zu erforschen. Der einfache Rückruf des dortigen türkischen Telegraphenbeamten „Giaur!“ zeigte, dass in Livno keine den kaiserlichen Truppen freundliche Gesinnung herrschen dürfte. Gleichzeitig kam vom Militär-Commando in Zara die Nachricht, dass von Livno gegen Dolnji Vakuf etwa 4000 türkische Soldaten und Insurgenten im Anzuge seien. Beruhigend wirkte daher die Mittheilung, dass gegen Livno die combinirte Local-Brigade General-Major Csikós im Vorrücken sei <sup>1)</sup>. Nichtsdestoweniger wurde am 1<sup>ten</sup> August ein Zug Uhlanen unter Oberlieutenant Constantinović auf der Strasse nach Livno gegen Bugojno entsendet; der Posten in Bučvice hatte als Stütze dieser Streifung einen Zug Infanterie bis Čardak nachzusenden.

Während FML. Herzog von Württemberg mit seinem Generalstabs-Chef, Oberstlieutenant Eugen Albori am 14. August mit dem Corps-Commandanten bei Han Companja eine Zusammenkunft hatte, sah sich der interimistische Divisions-Commandant, Se. kaiserliche Hoheit der General-Major Erzherzog Johann veranlasst, ein Bataillon des 17. Infanterie-Regimentes gegen Gučjagora (nordöstlich Travnik) zu entsenden, welches angeblich von Insurgenten bedroht war. Das Bataillon kehrte Abends, ohne auf Gegner gestossen zu sein, nach Travnik zurück.

So wurden Commandanten und Truppen stets in Spannung erhalten, und bei der Möglichkeit der Unterbrechung der Etapenlinie war die Ansammlung ausreichender Vorräthe dringend geboten. In

<sup>1)</sup> Siehe „Demonstration gegen Livno“.

dieser Richtung nahm aber die Herstellung der Haupt-Communication die wichtigste Stelle ein. Verpflegsvorräthe waren an der Basis, wie auch in Banjaluka in Massen angehäuft, aber die Fortschaffung stiess auf ungemein grosse Schwierigkeiten. Obwohl das General-Commando in Agram den 11. August der Etapenlinie der VII. Division einen Ueberschuss von 500 Landesfuhrern zur Verfügung stellte, so vermochten diese die zerbrochenen Fuhrwerke des ursprünglichen Standes keineswegs zu ersetzen und genügten kaum zur Aufnahme der Vorräthe, welche in Folge der Entlastung und Zertrümmerung der Wagen an verschiedenen Orten lagen. Es musste mit allen Mitteln die Ausbesserung der Strasse zwischen Banjaluka und Han Čadjavica und nächst Karaula gora in Angriff genommen werden. Die 20. Pionnier-Compagnie arbeitete daher am Strassen-Aufstiege bei Gornji Šeher; die 17. Pionnier-Compagnie war bei Han Kadina voda und Sitnica thätig; ein Theil der 3./II. Genie-Compagnie arbeitete nächst Karaula gora. Es wurden die Landesbewohner gegen Entlohnung, wenn nöthig auch zwangsweise, der Strassenarbeit beigezogen. Ebenso wurde eifrigst an der Herstellung der permanenten Telegraphen-Linie Banjaluka-Travnik gearbeitet. —

Während also das Divisions-Commando hoffen konnte, in kurzer Zeit die Basirung und den Aufenthalt der VII. Division in Travnik zu sichern und in normale Verhältnisse zu lenken, sollten in Banjaluka Ereignisse eintreten, welche störend und beunruhigend auf die ganze Occupation einwirkten.

Am Abend des 15. August langte von der Strassenbauleitung in Han Kadina voda die Meldung ein, dass den 14. Banjaluka von Insurgenten angegriffen worden und die Verbindung mit der Stadt durch einzelne Schaaren unterbrochen sei. Eine directe telegraphische Anfrage beim Stations-Commando in Banjaluka blieb unbestellbar. Den 16. kam sodann durch Streifpatrullen die Nachricht, dass die Telegraphen-Verbindung vor Banjaluka unterbrochen sei und dass sich die 17. und 20. Pionnier-Compagnie nach Han Čadjavica zurückziehen mussten. Auch den 15. sollte noch in Banjaluka gekämpft worden sein.

Unter solchen Umständen fasste das Divisions-Commando, nach Verständigung des Corps-Commando's, die Möglichkeit in's Auge, Banjaluka neuerdings einnehmen zu müssen; die 2. Gebirgs-Brigade erhielt daher Marschbereitschaft. Auch das Corps-Commando in Busovača erklärte, die 1. Gebirgs-Brigade nach Travnik zurückkehren zu lassen, wenn keine beruhigenden Nachrichten einlangen würden. Im Verlaufe des 16. August traf jedoch vom Stations-Commando in Banjaluka der Bericht ein, dass die Insurgenten geschlagen wurden und die Stadt in der Gewalt der kaiserlichen Truppen sei.

Das Divisions-Commando konnte sich aber, im Hinblick auf die Schwäche der Garnison in Banjaluka und auf ihre Verluste, die Nothwendigkeit einer ungesäumten Verstärkung, trotz der eigenen Bedrohung von Livno aus, nicht verhehlen. Es wurde daher Major Ritter von Catinelli beauftragt, den 17. August mit dem 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Erzherzog Leopold Nr. 53, der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X

und einem Zuge Uhlanen nach Banjaluka zu rücken. Hauptmann Petrović in Jezero erhielt ferner den Auftrag, eine der ihm unterstehenden Compagnien unverweilt zur Verstärkung des Postens in Han Čadjavica abzusenden, während Major von Catinelli eine Compagnie an der betreffenden entblösten Etapenstation zurückzulassen hatte.

Das VII. Truppen-Divisions-Commando verfügte sonach bei Travnik nur mehr über 4 Bataillone, 2 Escadronen und 2 Gebirgs-Batterien. Die beruhigenden Nachrichten, welche Oberlieutenant Constantinović von Bugojno brachte, waren daher sehr erwünscht. Hienach sollten die Insurgenten von Livno, besonders die türkischen Truppen, gegen Sarajevo abgezogen sein, und sich nächst Kupreš nur kleinere Schaaren aufhalten.

Alle Ereignisse liessen aber die Dringlichkeit erkennen, Travnik selbst durch Befestigungs-Anlagen vor Ueberfällen zu sichern. Es wurde daher den 17. August mit dem Entwurfe dieser Arbeiten begonnen.

Der 18. August, das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde von den Truppen in Travnik in solenner, erhebender Weise gefeiert. Im Hinblick auf den Zweck der Occupation wirkte es besonders erfreulich, dass sowohl die Bewohner der Stadt, als auch der Umgebung, ohne Unterschied der Confessionen, diesem Feste beiwohnten und ihre Loyalität durch Deputationen erkennen zu geben suchten.

### **Die Ereignisse bei Banjaluka vom 6. bis zum 22. August 1878.**

Das Militär-Stations-Commando in Banjaluka war schon bei Uebernahme seiner Aufgabe darauf vorbereitet, dass Unterbrechungen jener Etapenlinie, die ihm zur Ueberwachung übertragen worden war, wahrscheinlich, und sogar grössere Ueberfälle durch Insurgenten nicht ausgeschlossen seien. Man wusste, dass die Krajna überhaupt, Ključ und Bronzeni-Majdan im Besonderen, der Herd langjähriger Unruhen und gegenwärtig der Ansammlungsraum raubsüchtiger Insurgenten waren. Schon den 2. August hatte das k. Bezirksamt in Dvor gemeldet, dass sich zwischen Rakanj und Čagievica, nächst Novi, 500—700 Insurgenten zeigten, welche die Grenze zu überschreiten drohten, aber später gegen Prjedor abzogen. Nächst der Strasse nach Alt-Gradiska trieben sich einzelne türkische Redifs und Bewaffnete herum, welche durch ihr Verhalten zeigten, dass sie nur eine günstige Gelegenheit erspähten, um feindselig zu handeln. Den 4. August verhaftete daher der Posten bei Klasnice mehrere Individuen und nahm anderen die Waffen ab. Auch vom rechten Vrbas-Ufer kamen beunruhigende Nachrichten, so dass General-Major Sametz in dieser Richtung den 3., 4., 5. und 6. August starke Infanterie- und auch Cavallerie-Streif-Patrullen in das Vrbanje-Thal, auf die Lipovac planina, gegen Pčelinac und Slatina entsandte, ohne dass Insurgenten gesehen wurden.

Das Stations-Commando beobachtete an dem Benehmen der muselmännischen Bevölkerung, auch an dem provocirenden Verhalten der Behörden am 6. August, dass in Banjaluka die bisherige scheinbar

günstige Stimmung keineswegs verlässlich sei. Es war den Bewohnern, wie sich aus den späteren Ereignissen schliessen liess, zweifellos bekannt gewesen, dass die k. k. Marsch-Colonnen auf einen starken Widerstand stossen würden, und sie erwarteten nur deren Niederlage, um dann an ihrer Vernichtung theilzunehmen. General-Major Sametz ordnete daher an diesem Tage die Bereitschaft sämmtlicher Truppen an und liess die Stationswache verstärken. In Folge neuer Gerüchte, dass das in einem Christenhouse am Nord-Ende der Stadt untergebrachte Stations-Commando bedroht sei, fand es General-Major Sametz nöthig, dasselbe den 8. August in die Vrbas-Caserne zu verlegen. Es wurde gegen Bronzeni-Majdan eine Uhlanen-Patrulle entsendet, welche aber nichts Auffallendes bemerkte.

Der Sieg bei Jaice entmuthigte wieder die Bevölkerung, und General-Major Sametz hatte den 9. mit den Notabeln der Stadt im Konak eine Zusammenkunft, wo diese die eifrigsten Versicherungen der Loyalität gaben. Den 10. August wurde der gefährlichste Agitator unter den Muhammedanern, Fehim Effendi, nach Alt-Gradiska abgeführt. Das Stations-Commando wandte daher seine Aufmerksamkeit wieder der Unterstützung des Nachschubes zu. Nichtsdestoweniger erschien ihm die Entblössung Banjaluka's von jedem Geschütz, durch die Abberufung der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, sehr bedenklich. General-Major Sametz erbat sich daher, nach Anweisung des VII. Divisions-Commando's, beim 13. Corps-Commando und vom General-Commando in Agram dringend die Zusendung von Geschützen und wies auf die Nothwendigkeit einer Verstärkung seiner Infanterie hin. Das General-Commando beauftragte, nach Genehmigung des Reichs-Kriegsministeriums, durch das Festungs-Commando in Alt-Gradiska die 2. Compagnie des 12. Festungs-Artillerie-Bataillons, eine halbe Batterie 8<sup>em</sup> Geschütze nebst zwei Munitions-Wagen (M. 1863) zu bespannen und nach Banjaluka zu senden. Das Stations-Commando in Banjaluka wurde verständigt, dass diese Verstärkung nach Vollendung der Bespannung mit zwei Compagnien vom Reserve-Commando des Warasdiner Infanterie-Regimentes Freiherr v. Wetzlar Nr. 16, als Bedeckung, den 13. August von Alt-Gradiska abgehen werde. General-Major Sametz benützte die eingetretene Ruhe zur Ausbesserung der Strasse, zur Errichtung der permanenten Telegraphen-Linie und zur Einrichtung des Marodehauses. Letzteres wurde in einem Steingebäude in der Christenstadt untergebracht.

Am 10. August aber kamen von den verschiedensten Seiten beunruhigende Nachrichten von solcher Bestimmtheit, dass die kurze Zeit herrschende Aussicht auf ein friedliches Verhalten der fanatischen Bevölkerung gründlich zerstört wurde. Das k. k. Cordons-Commando in Dvor meldete, dass etwa 1000 bewaffnete Muhammedaner mit Wagen und Tragthieren über Novi und Prjedor gegen Banjaluka im Anmarsche seien. Der Vice-Consul Depolo theilte mit, dass ihm durch verlässliche katholische Geistliche bekannt gemacht wurde, dass aus der Krajna 3000 Insurgenten im Anmarsche seien, welche Banjaluka von drei Seiten anzugreifen beabsichtigten. General-Major Sametz sandte daher

an diesem Tage eine halbe Compagnie nach Bistrica und eine Uhlanen-Patroulle nach Ivajnska auf Streifung, welche aber zurückkehrten ohne auf Insurgenten gestossen zu sein. Den 11. baten katholische Geistliche in Bronzeni-Majdan dringend um Hülfe gegen Hassan Beg Ćekić, welcher mit 600 Muhammedanern von Prjedor anrückte. Ja, diese Insurgenten fragten durch die türkischen Telegraphen-Beamten in Banjaluka an, ob ihre Ankunft dort erwünscht sei. In Banjaluka selbst circulirten aufregende Gerüchte, und die Bevölkerung der Türkenstadt zeigte auffallend, dass sie auf eine baldige Befreiung von den k. k. Truppen rechne. General-Major Sametz musste zum Schutze des Mutessarif den Konak in der Nacht auf den 12. August besetzen lassen. Auch die auswärts befindlichen Etapentruppen machten beunruhigende Meldungen.

Von dem Linien-Infanterie-Regimente Freiherr v. Weber Nr. 22 waren um diese Zeit die 12. Compagnie als Besatzung in Berbir, die 9. Compagnie stand als Etapentruppe bei Maglaj; zwischen beiden war ein Posten von zehn Mann bei Han Lebčim eingeschoben. Eine halbe 11. Compagnie hatte die Vrbas-Brücke bei Klasnice besetzt. Die 5. Compagnie stand nächst Dobrinja und Kola als Bedeckung der Strassenarbeiten. Bis Han Čadjavica war die 10., von da eine halbe 6. Compagnie als Bedeckung mit der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X und dem  $\frac{1}{3}$  Gebirgs-Munitionspark gegen Travnik abgegangen; die andere halbe Compagnie stand zu je einem Zuge in Han Kadina voda und Han Čadjavica. Die 2. Compagnie besorgte an der Stelle des 4. Bataillons desselben Regimentes, das vom 1. Gebirgs-Brigade-Commando einberufen worden war, die Bedeckung des  $\frac{2}{5}$  Verpflegs-Magazins auf der Strecke bis Varcar Vakuf.  $5\frac{3}{4}$  Compagnien (1., 3., 4., 7., 8.,  $\frac{1}{2}$  11., 1 Zug Stabs-Infanterie vom Otočaner Infanterie-Regiment Joseph Graf Jellačić Nr. 79),  $\frac{1}{2}$  Uhlanen - Escadron, eine Abtheilung Infanterie - Pionniere vom 53. Infanterie-Regiment waren zum Theile in der Vrbas-Caserne, zum Theile im Castell. Die 17. und 20. Pionnier-Compagnie arbeiteten auf der Strassenstrecke Han Čadjavica-Gornji Šeher. Letztere hatte sich ein Hüttenlager nächst Novo Selian errichtet.

Das Militär-Stations-Commando gedachte nun die Stadt Banjaluka im Westen durch starke Hauptposten zu sichern. Die halbe 11. Compagnie erhielt den Befehl, an der Brücke bei Klasnice einen Posten von 20 Mann stehen zu lassen und längs der Eisenbahn vorrückend, sich bei Priakovce aufzustellen.

Die 1. Compagnie wurde im Thale der Crkvena nach Serašica geschickt. Dieser Compagnie schlossen sich 26 christliche Landesbewohner an, welche sich schon mehrfach durch vorzügliche Kundschaftdienste hervorgethan hatten. Allen auswärtigen Posten wurden Uhlanen-Patrullen beigegeben. General-Major Sametz unterstellte ferner die auf der Strassenstrecke südlich Banjaluka stehenden  $3\frac{1}{2}$  Compagnien von Nr. 22 unter das einheitliche Commando des Hauptmanns Görig der 6. Compagnie. Major v. Monari hatte schon seit 2. August das Commando im Castell. Major Putti führte an diesen Tagen noch das Regiments-Commando, da Oberst Janski, als Ersatz für den plötzlich erkrankten Oberst Volkart, noch nicht eingetroffen war.

General-Major Sametz zeigte dem General-Commando in Agram erneuert an, dass eine Verstärkung wünschenswerth wäre, da bei den vielseitigen Diensten und den bedrohlichen Verhältnissen eine grössere compacte Truppe in der Hand des Stations-Commando's sehr nothwendig sei.

Im Verlaufe des 12. August erhielten sich die ungünstigen Gerüchte und gewannen mit dem Beginne des 13. an Consistenz. Obwohl der Wochenmarkt in Banjaluka gut besucht war, zeigte doch das Benehmen der Muhammedaner und die Beängstigung der Christen, dass ein Ueberfall erwartet werde. Die Hauptposten ausserhalb Banjaluka waren indessen untereinander in Verbindung getreten und sandten Patrollen nach vorwärts, welche mehrfach auf Bewaffnete stiessen, die sich in die Wälder zurückzogen. Aus Ivajnska kam die Meldung, dass türkisches Militär im Anzuge sei.

Besonders der Hauptposten bei Serašica hatte vor seiner Aufstellung Gelegenheit, die Vorbereitungen zu einem Ueberfalle deutlich wahrzunehmen. Zahlreiche Bewaffnete sammelten sich nächst Bistrica, und christliche Landleute meldeten das Anrücken von etwa 1000 Insurgenten von Bronzeni-Majdan. Hauptmann Kovačević fühlte sich diesen Schaaren gegenüber zu schwach; als daher die 10. Compagnie zur Ablösung der 1. eintraf, er aber, als mit dem Terrain vertraut, verbleiben und das Commando des Hauptpostens fortführen sollte, so behielt er einen Zug der 1. Compagnie zurück, und nur die drei anderen Züge rückten nach Banjaluka ein.

Auch Hauptmann Görig meldete Nachmittags die Annäherung von namhaften Insurgentenschaaren über Bistrica. Auf diese Anzeichen hin glaubte das Stations-Commando, dass der Angriff über Serašica zu erwarten sei. Hinsichtlich der Bewohner Banjaluka's war man um so weniger sicher, als es das Stations-Commando nicht gerathen fand, den gefährlichen Hadschi Omer Fezlie, Herr des Vakufs in der Umgebung Banjaluka's, zu verhaften. Die Thatsache, dass 13 Begg der Stadt den Insurgenten durch Abgesandte vom Ueberfalle abriethen, konnte nicht beruhigen.

Es erfolgten im Verlaufe des 13. nachstehende Veränderungen in der Gruppierung der Compagnien des 22. Regimentes: Die unter Hauptmann Görig bei Dobrinja stehende 2. und 10. Compagnie wurden von General-Major Sametz erstere nach Banjaluka in das Castell, letztere in die Vrbas-Caserne gezogen, da die Trains schon über Han Čadjavica vorgerückt waren. Die 5. Compagnie aber sandte einen Zug auf den Weg gegen Pervan zur Sicherung der rechten Flanke vor; ein Zug stand bei Han Kola; zwei Züge bei Han Pavić. Dem Hauptposten in Priakovec wurde die halbe 11. Compagnie aus der Vrbas-Caserne nachgeschickt. Von der 3. Compagnie musste zur Bedeckung des Feld-Spitals Nr. XVI, der Feld-Bäckerei und eines Schlachtvieh-Transportes eine halbe Compagnie detachirt werden, welche Colonne am 13. in Han Kadina voda anlangte.

General-Major Sametz fasste nun im Hinblick auf die von Alt-Gradiska heranrückende Verstärkung den Entschluss, den westlich des

Hauptpostens bei Serašica vermutheten Gegner mittelst einer combinirten Umfassung durch mehrere, ausserhalb Banjaluka stehende Abtheilungen des 22. Regiments zu vertreiben. Ueberhaupt sollte sich der Kampf nicht in Banjaluka abspielen, wo einerseits die Insurgenten durch die Bewohner Verstärkung finden konnten, anderseits die hiedurch mögliche Zerstörung der Stadt, als den Interessen der Truppe und dem Zwecke der Occupation widersprechend, vermieden werden musste. Daher ergingen folgende Befehle an die unterstehenden Abtheilungen: Die 11. Compagnie sollte mit Tagesanbruch des 14. August von Priakovec gegen Bistrica aufbrechen, um in die linke Flanke der anrückenden Insurgenten zu wirken. Von der 9. Compagnie in Maglaj hatte eine halbe Compagnie unter Hauptmann Prica an die Stelle der 11. Compagnie zu rücken, eventuell auch in den Kampf vor Serašica einzugreifen. Hauptmann Görig erhielt den Befehl, unter fortgesetzter Beobachtung des Weges nach Pervan, mit einer Compagnie gegen Serašica so vorzugehen, dass er in die rechte Flanke der Insurgenten wirken könne. Hauptmann Kovačević sollte aber bei Serašica bis zum Eintreffen der Unterstützungen energischen Widerstand leisten. Major Putti hatte endlich mit der 7. Compagnie aus dem Castell gegen Serašica vorzurücken und dort das Commando zu übernehmen.

Gegen Abend des 13. August traf von Hauptmann Kovačević die Meldung ein, dass seine Patrullen bereits mit den Insurgenten Schüsse gewechselt hätten, und der Posten in Pervan berichtete, dass bei Bistrica und Goleši grosse Insurgentenlager seien. Da auf diese Weise alle Communicationen in der Richtung gegen Bronzeni-Majdan hohe Bedeutung erhielten, sandte General-Major Sametz noch Abends den Lieutenant Vallon mit der halben 1. Compagnie zur Besetzung der Höhe nächst des von Gornji Šeher über Goleši nach Gornja Bistrica führenden Weges.

In der Nacht, welche in Banjaluka ruhig verlief, wurde die Stadt ununterbrochen von Patrullen aus dem Castell durchzogen.

Im allgemeinen Ueberblicke der Kräftevertheilung, waren daher mit Tagesanbruch des 14. August 3 Compagnien (5., 7., 11.) im Begriffe, nach Serašica zu marschiren, wo  $1\frac{1}{4}$  Compagnien (viertel 1., 10.) standen; die halbe 3. und halbe 6. Compagnie lagerten nächst Han Kadina voda und Han Čadjavica, die 20. Pionnier-Compagnie nächst Novo Selian; die halbe 1. Compagnie stand östlich Gornji Šeher; die halbe 9. Compagnie war im Marsche nach Priakovec; im Castell waren 2 Compagnien (2., 8.); in der Vrbas-Caserne aber befanden sich 2 Compagnien (4., viertel 1., halbe 3., viertel Stabs-Compagnie), Reste der halben 6. Uhlanen-Escadron und verschiedene kleine Abtheilungen.

Die Kämpfe bei und in Banjaluka am 14. August 1878 <sup>1)</sup>.

Die Stadt Banjaluka hat als Vertheidigungs-Object in keiner Richtung einen besonderen, — gegen Westen aber, von wo der Angriff zu erwarten war, beinahe keinen Werth. Die Abfälle des Lauš-Berges

<sup>1)</sup> Tafel V C.



treten nahe an den Vrbas heran, und die Häuser der Stadt und von Gornji Šeher bedecken dessen Fuss.

Auch das Castell erhöht die Vertheidigungsfähigkeit nicht, da dieses selbst nur in beschränktem Sinne eine Befestigung genannt werden kann. Vom Lauš-Berge dominirt, ja sogar von den umliegenden Häusern, besonders vom Minaret der Dschamja eingesehen, hat es nur jene Bedeutung, welche ein von verfallenen Mauern umschlossener Raum, inmitten einer Stadt, für polizeiliche Zwecke haben kann. Das Castell liegt einerseits hart am Vrbas und deckt die schlechte Brücke über diesen Fluss. Die Umfassungsmauer ist nach ihrem Hauptumrisse ein Trapez, hat an den Ecken Rondells und ist 6—8<sup>m</sup> hoch und 2<sup>m</sup> breit; der Graben ist 2<sup>m</sup> tief und durchschnittlich 5<sup>m</sup> breit; die längeren Seiten des Castells, welche in der Richtung des Vrbas ziehen, sind 4—500, die kurzen 200 Schritte lang. Im Inneren sind mehrere Gebäude, wovon eines zum Marodehaus eingerichtet worden war. Einige alte Geschütze bilden die Armirung des Castells. In der Hauptgasse der Christenstadt, etwa 1700 Schritt vom Castell entfernt, befand sich das Spital.

Der geringe taktische Werth der Stadt veranlasste das Stations-Commando, den Widerstand gegen die Insurgenten an den westlichen Hang des Lauš-Berges nächst der Weggabelung vor Serašica zu verlegen. Eigentliche Vortheile sind auch hier für die Vertheidigung nicht zu finden; das Terrain ist unübersichtlich, stark coupirt, mit Gestrüpp und, westlich auf dem Brankovac, mit Wald bedeckt. Der nach Banjaluka führende Weg ist nur für Tragthiere practicabel, doch unter den anderen, einerseits über Goleši nach Gornji Šeher, anderseits von Prnjavor zum Franziskanerkloster (nächst Petričevac) ziehenden Saumwegen, die bessere Communication.

Nordöstlich Banjaluka's liegen in der Thal-Ebene die Vrbas-Caserne und der Bahnhof, Steingebäude, welche ebenso wie die zwischen ihnen und der Stadt und Strasse sich hinziehenden Rideaux von den Vororten und diese wieder von den Abfällen der Piskavica planina dominirt werden. Das Terrain unterstützte daher den Vertheidiger nirgends gegen einen von Westen kommenden Angriff; dieser war hingegen um so mehr im Vortheile, als der durchschnittlich 100 Schritt breite Vrbas, angeschwollen durch fortgesetzte Regengüsse, den Rückzug nach Osten unmöglich machte. —

Schon in der Nacht auf den 14. August trat der Hauptposten bei Serašica durch einen vorgeschobenen Zug mit den Insurgenten in ein leichtes Geplänkel, wobei constatirt wurde, dass sich ein ansehnliches Insurgentenlager auf 1½ Stunden vor der Feldwachenlinie befand. Dieser Umstand, sowie die Meldung des Postens bei Pervan, dass durch Gornja Bistrica etwa 2000 Insurgenten marschiren, liessen das Stations-Commando nicht im Zweifel über den Angriff mit Tagesanbruch; Aufklärung über dessen Richtung brachte noch während der Nacht die Meldung des Hauptmanns Kovačević, dass seine Stellung südlich umgangen werde. Auch die Meldung des Hauptmanns Görig, dass der Angriff wahrscheinlich gegen Han Kadina voda gerichtet sei, wo grosse Train-Colonnen standen, bestätigte die obige Meldung insoferne, als sich

im Allgemeinen entnehmen liess, dass der Angriff theils auf den Saumwegen über Serašica, mit der Hauptkraft aber über Goleši gegen Gornji Šeher gerichtet sein dürfte.

Das Stations-Commando erliess im Verlaufe der ersten Morgenstunden an die Halb-Compagnie des Hauptmanns Prica den Befehl, vorläufig in Priakovec stehen zu bleiben. Den am 14. von Maglaj im Anmarsche befindlichen zwei Compagnien des Reserve-Commando's Nr. 16 mit der 8<sup>em</sup> Halb-Batterie wurde Beschleunigung empfohlen und den Truppen, im Hinblick auf die gefährliche Sachlage untersagt, Gefangene zu machen.

Noch in der Nacht war Hauptmann Görig mit der zur Disposition stehenden 5. Compagnie, dem Befehle entsprechend, nach Pervan abmarschirt; in Folge der erwähnten Meldung dieses Postens erschien ihm ein Kampf bei Serašica unzweifelhaft. Zwischen 5 und 6 Uhr Morgens befanden sich daher die 5. Compagnie von Pervan, die 7. aus dem Castell von Banjaluka, und die 11. Compagnie von Priakovec im Anmarsche gegen Serašica. Um dieselbe Zeit war aber bereits der grösste Theil der anrückenden Insurgenten über Goleši und Cifluk am Lauš-Berge angelangt, während eine andere Colonne gegen Serašica vorging.

Hauptmann Kovačević, dessen Hauptposten die ganze Nacht durch Schüsse aus den umliegenden Wäldern beunruhigt wurde, glaubte durch die rechten Colonnen der Insurgenten den Rückzug bereits abgeschnitten. Er trat daher um 6 Uhr unter einem leichten Feuergefechte den Rückmarsch über die Höhen nördlich des Crkvena-Thales an und nahm die Richtung auf das Franziskanerkloster, in der Meinung, in dieser Gegend die Hauptstellung der k. k. Truppen zu finden.

Hiedurch wurde aber die Verbindung mit der 7. Compagnie unter Major Putti nicht hergestellt; diese fand den Hauptposten nicht, sondern sah sich unerwartet im Walde von allen Seiten durch Insurgentenschwärme angegriffen. Es fielen in rascher Folge der Hauptmann Dressler, der Lieutenant Bataillons-Adjutant Geyer und mehrere Leute und Major Putti war genöthigt, den Rückzug im Crkvena-Thal einzuschlagen, um überhaupt in ein rückenfreies Gefechtsfeld gelangen zu können. In dem wildbewachsenen Terrain trennten sich jedoch einzelne Schwärme von der Compagnie, so dass Major Putti nur Theile derselben zu sammeln vermochte. —

Indessen stiess die Hauptkraft der Insurgenten auf den Posten des Lieutenants Vallon oberhalb Gornji Šeher. Diese Insurgenten, etwa 1500 Mann mit Fahnen versehen, zogen mit Trommel- und Hörnerspiel in drei Colonnen gegen Banjaluka, als sie nun von dieser Abtheilung der 1. Compagnie angeschossen wurden. Während Lieutenant Vallon seine Posten sammelte, um einen Waldrand zu besetzen, griffen die Insurgenten übermächtig an; Vallon fiel schwer verwundet, und die Abtheilung zog sich theils kämpfend, theils versprengt nach Gornji Šeher zurück.

Die Insurgenten rückten nunmehr unaufgehalten gegen die Stadt vor und besetzten die südlichsten Häuser, als eben die 20. Pionnier-Compagnie die Arbeit an der ihr zugewiesenen Strassenstrecke aufnahm.

Die Compagnie wurde auf die ersten Schüsse durch das Alarmsignal im Lager bei Novo Selian gesammelt und rückte gegen Banjaluka vor. Als sie aber die Insurgenten-Colonnen gewahrte und auch von Westen durch neue Haufen sich bedroht sah, brachte sie die Werkzeuge in Sicherheit und rückte nach Han Kadina voda. Es schlossen sich ihr Versprengte der Halb-Compagnie des Lieutenants Vallon an. Der Commandant der Pionnier-Compagnie sandte wohl die Meldung von dem Angriffe, auf Banjaluka an das VII. Divisions-Commando, unterliess es aber zur Unterstützung der Besatzung in Banjaluka mitzuwirken.

Die Insurgenten drangen ungehindert in die Stadt ein. Nur einzelne Schüsse fielen zwischen ihnen und den zurückweichenden Soldaten der Abtheilung des Lieutenants Vallon. Sie besetzten sogleich die Vrbas-Brücke in Gornji Šeher. Den ersten Insurgenten-Abtheilungen zu Fuss folgte eine ansehnliche Zahl Berittener in die Stadt.

Als der Castell-Commandant, Major von Monari, die Schüsse in den Strassen vernahm, liess er sogleich den Wall nach den Alarm-Dispositionen besetzen und die Thore verrammeln. Die Besatzung, aus der 2. und 8. Compagnie von Nr. 22 bestehend, war bei dem Umfange des Castells von 1300 Schritten um so weniger ausreichend, als die Mauer, stellenweise verfallen, nicht sturmfrei ist, und der Mangel jeder Aussicht, der umliegenden Häuser wegen, den Angriff des Gegners nicht erkennen lässt. Major Monari entsandte eine Patrouille, um dem Stations-Commando, welches bisher in der Vrbas-Caserne ohne Nachricht über die herannahende Gefahr war, Meldung zu erstatten; sie drang aber nicht mehr durch, da die Gassen von den Insurgenten besetzt waren. Während in den nördlichen Strassen um 6 Uhr der Kampf plötzlich sehr laut wurde, begehrten der türkische Militär-Commandant und der Mutessarif von Banjaluka Einlass in das Castell; mit ihnen wurde 14 Personen Aufnahme gewährt. Kurz darauf besetzten die Insurgenten die um das Castell liegenden Häuser und eröffneten, besonders vom rechten Vrbas-Ufer aus durch die Bewohner von Dolnji Šeher unterstützt, ein heftiges Feuer gegen die auf dem Walle schlecht gedeckt stehenden Vertheidiger. —

General-Major Sametz rechnete auf eine Verwirklichung der von ihm angeordneten Concentrirung der 10., 7., 5. und 11. Compagnie bei Serašica; er vermeinte die Insurgenten daselbst festgehalten und muthete ihnen nicht die Kühnheit zu, ohne Rücksicht auf die aussenstehenden Truppen, in Banjaluka einzufallen. Als daher um 6 Uhr die ersten Schüsse in der Stadt fielen, gleichzeitig aber auch das Gefecht bei Serašica hörbar wurde, glaubte er, dass sich nur einzelne Insurgenten durchgeschlichen hätten, welche nun die Stadt alarmirten.

In der Vrbas-Caserne befanden sich die 4. Compagnie, ein Zug der 1., die halbe 3. Compagnie vom 22., ein Zug Stabs-Infanterie vom 79. Infanterie-Regiment, ein Theil der Brigade-Pionnier-Abtheilung, ferner die Reste der halben 6. Uhlanen-Escadron, Theile der 6. Tragthier-Escadron (61 Mann), und der Feld-Sanitäts-Abtheilung Nr. XVI, endlich eine Abtheilung Verpflegsbäcker. General-Major Sametz befahl,

dass die 4. Compagnie von Nr. 22 in die Stadt einrückte und diese von den eingedrungenen Insurgenten säubere.

Hauptmann Derin rückte in gesicherter Marschform von der Vrbas-Caserne ab, um durch die Hauptgasse in die Stadt einzurücken. Er marschirte mit einer Halb-Compagnie in diese, während je ein Zug die beiderseitigen Parallel-Gassen einschlug. Derin gedachte zunächst die Verbindung mit dem Castell herzustellen; um mit dessen Besatzung vereint, seine Aufgabe zu vollenden. An der Vereinigungslinie dieser Gassen mit der von Westen einmündenden, aus dem Crkvena-Thal führenden Strasse wurden aber die Têtes dieser Abtheilungen von den Insurgenten beschossen. Die Schwärme der 4. Compagnie rückten fechtend vor und Hauptmann Derin sandte seinen Unterstützungszug seitwärts mit dem Auftrage, durch Gärten und Häuser vorrückend, die Insurgenten im Rücken zu fassen.

Die Häuser waren bisher allseits fest verschlossen, so dass auch Lieutenant Johann Kozarčaniin, um die Umgehung auszuführen, die Thüren sprengen musste. Bei diesem Unternehmen wurde die Abtheilung plötzlich aus den nächstliegenden Häusern beschossen; diese wurden erbrochen und die Einwohner niedergemacht. Lieutenant Kozarčaniin fiel hiebei schwer verwundet. Nach kurzer Zeit wurde das Feuer aus den Häusern allgemein. Zum Theile kehrten sich die Bewohner selbst gegen die Truppe, zum Theile waren die Insurgenten durch andere Gassen in den Rücken der Truppe gelangt. Hiedurch war aber die Ordnung der 4. Compagnie gestört. Die Soldaten drangen schwarmweise in die Häuser ein, und es entwickelte sich ein mörderischer Strassenkampf.

Hauptmann Derin gab noch immer die Hoffnung nicht auf, mit dem Castell in Verbindung zu kommen; er sammelte daher einige Schwärme und strebte nach einem grösseren, nahe dem Castell liegenden Hause, welches von den Insurgenten besetzt war. Es gelang, in das Erdgeschoss einzudringen und die Insurgenten kampfunfähig zu machen. Hauptmann Derin gedachte sich zunächst hier zu behaupten und liess aus den Fenstern auf die vorüberziehenden Insurgentenschaaren feuern; aber einerseits schützte die schwache Lehmmauer nicht vor den feindlichen Kugeln, anderseits hatte ein Insurgent im Erdgeschoße durch Ausgiessen und Anzünden von Petroleum Feuer gelegt. Wohl wurde dieser getödtet, aber die Soldaten mussten aus dem brennenden Hause, und Derin eilte mit seinen auf 13 Mann zusammengeschmolzenen Schwärmen, von allen Seiten beschossen, durch die Gärten, um das Freie zu gewinnen. Schliesslich verblieb er gedeckt in einem Hofraume, da die Fortbringung der 6 Verwundeten unmöglich war, und erwartete den Ausgang des nächst dem Vrbas tobenden Kampfes. Der Rest der 4. Compagnie hatte sich indessen, aller Officiere beraubt, fechtend vor der stets wachsenden Uebermacht der Insurgenten gegen die Vrbas-Caserne zurückgezogen. —

Nach dem Abgehen der 4. Compagnie in die Stadt hatte General-Major Sametz von den noch vorhandenen vier Zügen einen Zug der 3. Compagnie südlich der Vrbas-Caserne zur Beobachtung der Stadt

aufgestellt. Da sich jenseits des Flusses ein Rudel Reiter zeigte, so liess er durch zwei Schwärme der Stabs-Infanterie die nächstgelegenen Ueberfuhren besetzen.

General-Major Sametz legte anfangs dem sich von Serašica nähernden Feuer kein grosses Gewicht bei, als plötzlich um 6 Uhr 30 Minuten auf der Höhe bei Motike eigene Truppen sichtbar wurden, welche gegen Osten zurückwichen. Es war der Hauptposten von Serašica. Ein dahin entsandter Officier brachte die Meldung, dass die 10. Compagnie vor der Uebermacht zurückweiche, erwartend von den übrigen Theilen des Regimentes Nr. 22 aufgenommen zu werden. General-Major Sametz sandte in diesem kritischen Augenblicke, der die äusserste Energie verlangte, den am vergangenen Abend angekommenen neuen Regiments-Commandanten Oberst Janski zur 10. Compagnie, um diese zum Halten zu veranlassen. Gleichzeitig liess General-Major Sametz die 2 Züge der 1. und 3. Compagnie und die Pionnier-Abtheilung in die Feuerlinie vorrücken; der Rest des Stabszuges vom 79. Infanterie-Regimente blieb als Unterstützung nächst der Caserne. Diese selbst wurde von der Mannschaft der 6. Tragthier-Escadron zur Vertheidigung eingerichtet und besetzt und die Uhlanen-Abtheilung zur Sicherung der rechten Flanke bestimmt.

Während sich nun die Feuerlinie auf dem Rideau östlich der Strasse etablirte, erschienen auf den Höhen die Insurgenten, bemächtigten sich des Franziskanerklosters und traten in einen Feuerkampf mit den kaiserlichen Abtheilungen. Kurz darauf kamen die zerstreuten Abtheilungen der 4. Compagnie aus der Stadt zurück und schlossen sich an den linken Flügel der Schwarmlinie an. Ihnen folgten unmittelbar starke Insurgentenschaaren, die in den Vorort und den Han Posić eindrangten und längs der Strasse eine Feuerlinie entwickelten. Eine grosse Anzahl christlicher Bewohner, aber auch muhammedanische Weiber und Kinder flüchteten vor ihnen an das Vrbas-Ufer nächst der Caserne.

General-Major Sametz übertrug dem Brigade-Proviant-Officier Oberlieutenant Kaznačić das Commando des linken Flügels, jenes der Mitte dem Hauptmann Wagner und das des rechten Flügels dem Hauptmann Gerbić. Der Stabszug des 79. Regimentes wurde alsbald in die Feuerlinie genommen.

Die Insurgenten unterhielten nunmehr ein lebhaftes Feuer, sammelten sich immer mehr in der Vorstadt, besetzten die Strasse, auch nach und nach die Stadt-Lisière, um die kleine Schwarmlinie der k. k. Truppen möglichst zu umfassen. Dieser Kampf dauerte über eine Stunde, ohne dass die Insurgenten Terrain zu gewinnen vermochten. Trotzdem war die Lage der kaiserlichen Abtheilungen, mit dem Flusse im Rücken, eine sehr gefährdete, um so mehr als die Munition zu schwinden begann; eine wirksame Hülfe konnte nur von Aussen kommen. Dieselbe durfte sowohl von den ausserhalb Banjaluka verwendeten 6 Compagnien, aber auch von den im Anmarsche befindlichen zwei Compagnien vom Reserve-Commando des Warasdiner Infanterie-Regimentes Freiherr v. Wetzlar Nr. 16 und der Halb-Batterie unter

Commando des Hauptmanns Waberer von Dreischwert erwartet werden. —

Von den aussen stehenden Compagnien hörte Hauptmann Prica um 7 Uhr das Feuer in Banjaluka; da ihn aber der kürzlich eingetroffene Befehl des General-Majors Sametz anwies, seinen Hauptposten in Priakovac einzunehmen, so beschränkte er sich darauf, einen Uhlanen an Hauptmann von Waberer abzusenden, damit dieser seinen Marsch beschleunige.

Letzterer war um 7 Uhr etwa noch 4<sup>km</sup> von Banjaluka entfernt angelangt, als zurückeilende Vorspannwagen und Flüchtige entgegenkamen, welche aussagten, dass Banjaluka von den Insurgenten überfallen sei. Die Halb-Batterie wurde hierauf von Lieutenant Röhn, nachdem die Bedienungsmannschaft und 7 Infanteristen aufgesessen waren, im Trabe vorgeführt; die Bedeckung folgte im Schnellschritt. 1<sup>km</sup> von Banjaluka entfernt, versagten die Vorspannpferde den Dienst und Lieutenant Röhn liess, nachdem er um 8 Uhr 55 Minuten drei Alarmschüsse, um seine Ankunft anzukündigen, abgegeben hatte, die Geschütze durch die Bedienungsmannschaft fortführen.

Als General-Major Sametz diese Schüsse hörte, sandte er der Halb-Batterie die Uhlanen-Abtheilung als Bedeckung entgegen, und als jene nahe gekommen war, eilte Oberst Janski dahin, um deren Verwendung anzubahnen. Lieutenant Röhn hatte sich indessen mit dem Pferde des von Hauptmann Prica abgesandten Uhlanen beritten gemacht, um zu recognosciren.

Rasch die zweckmässigste Position erkennend, liess Röhn die Halb-Batterie links der Strasse nächst den Schwärmen des Hauptmanns Gerbić auffahren und eröffnete um 9 Uhr 25 Minuten Kartätsch-Einzelfeuer gegen die soeben in grosser Zahl von den Höhen gegen die Strasse vordringenden Insurgenten, welche augenscheinlich die Batterie nehmen wollten. Nach wenigen Schüssen zogen sie sich zurück und die Geschütze gingen zum Shrapnellfeuer gegen die besetzte Strasse und Orts-Lisière über.

Einige Zeit darauf, als soeben das Feuergefecht seine grösste Heftigkeit annahm, da aus der Stadt Insurgenten zuwuchsen, langte Hauptmann Waberer mit der 18. Compagnie des Reserve-Commando's Nr. 16 im Laufschritte auf dem Kampfplatze an und entwickelte diese zwischen der Batterie und den Schwärmen des Hauptmann Gerbić. General-Major Sametz beorderte die nachfolgende 17. Compagnie desselben Regiments, auf dem äussersten rechten Flügel gegenüber dem Kloster Petričevac in den Kampf einzugreifen.

Dieses, von den Insurgenten besetzt, war nun das nächste Angriffs-Object der zur Offensive übergehenden kaiserlichen Truppen. Die Geschütze nahmen das Kloster zum Ziel, einige Nebengebäude geriethen in Brand und Oberst Janski stürmte mit der 18. Compagnie von Nr. 16 und mit Schwärmen des Hauptmanns Gerbić das Kloster. Die Insurgenten wichen gegen die Vorstadt zurück und der rechte Flügel schwenkte, Motike durchstreichend, derart ein, dass nunmehr die Vorstadt von drei Seiten umfasst war. Trotz des ununterbrochenen Feuers

der Halb-Batterie behaupteten sich die Insurgenten noch geraume Zeit, wichen aber zum Theile von der Strasse in die Häuser zurück.

Um 11 Uhr erschien plötzlich Major Putti mit drei Zügen der 7. Compagnie nächst Motike; er war im Thal der Crkvena dem Gefechtslärm gefolgt. Oberst Janski führte diese Abtheilung sogleich zwischen dem rechten Flügel und der Mitte in das Gefecht, und General-Major Sametz befahl dem Rittmeister von Lux des 5. Uhlanen-Regimentes auf die Höhe am rechten Flügel zu gehen, wo dieser an der Führung der Infanterie theilnahm. Auf dem linken Flügel hatte an Stelle des verwundeten Oberlieutenants Kaznačić der Proviand-Officier Oberlieutenant Vendramin die Führung übernommen.

Nunmehr aber drang auch die Feuerlinie der Mitte und des rechten Flügels gegen die Häuser vor. Hauptmann Kovačević liess die nächsten Gebäude an der Strasse und Hauptmann von Waberer den Han Posič erstürmen; auch der rechte Flügel drang über Nova Varoš in die Vorstadt ein, welche in Flammen stand. Hiebei kam es zum Handgemenge, und es wurden dem Gegner einige Fahnen abgenommen.

Die Insurgenten wandten sich nunmehr zur Flucht, räumten die Vorstadt, setzten aber von der Stadt-Lisière das Feuer fort, welches endlich um 12 Uhr auf die Vorrückung des linken Flügels verstummte. General-Major Sametz liess indessen die Halb-Batterie auf die Höhe bei Motike bringen und das Feuer gegen die Stadt richten, welches aber bald eingestellt wurde, als das Geplänkel vor der Stadt aufhörte. General-Major Sametz sandte sogleich den Oberlieutenant de Saracca mit dem bisher an der Vrbas gestandenen Zuge in die Stadt, um mit dem Castell die Verbindung herzustellen und Major Monari aufzufordern, einen Ausfall zu machen.

Dieser Zug wurde aus mehreren Häusern mit Schüssen empfangen, worauf Oberlieutenant Vendramin mit dem linken Flügel in die Stadt nachrückte. Auch diese Abtheilung ward aus den nächsten Häusern beschossen und wollte daher ein Haus als Stütze besetzen. Als dessen Oeffnung verlangt wurde, weil man Stimmen darin hörte, fielen Schüsse aus demselben und Cadet Weigert stürzte todt nieder; das Haus wurde angezündet, die Thore erbrochen, acht Einwohner fielen im Kampf, zwei wurden gefangen; gegen 40 entwichen aber durch den Garten. Man fand die Frauen, Waffen verbergend. Als die Flammen um sich griffen, verliessen die Soldaten das Haus. Oberlieutenant Vendramin wollte weiter vordringen, da das Feuer auch aus den rückwärtigen Häusern gegen die Abtheilung gerichtet wurde, als er den Befehl erhielt, seine Abtheilung aus der Stadt zurückzuziehen. General-Major Sametz fand es nicht gerathen, seine schwachen Abtheilungen in einen Strassenkampf zu verwickeln und gedachte überhaupt den weiteren Verlauf der Ereignisse beobachtend und kampfbereit zu erwarten. —

Während des Kampfes in der Vrbas-Ebene war das Castell von den Insurgenten allseits umschlossen, und die Vertheidiger führten einen

lebhaften Feuerkampf. Um 8 Uhr brachten die Insurgenten in Dolnji Šeher ein Geschütz gegen das Wasserthor in den Kampf, mussten es aber nach fünf Schüssen, wovon drei Treffer, zurückziehen, da die Schützen des 22. Regimentes die Bedienungsmannschaft weggeschossen.

In dem der Südwest-Front des Castells gegenüberliegenden Konak sammelte sich um 8 Uhr 30 Minuten eine grosse Anzahl Insurgenten und brach mehrmals gegen die Mauer angriffsweise vor; doch die Vertheidiger warfen sie stets wieder zurück. Da von diesem Theile der Umfassung Verstärkung verlangt wurde, so sah sich Major Monari genöthigt, die Leichtkranken des Marodehauses, die Spielleute, Train-soldaten und Officiersdiener zu bewaffnen und am Walle einzutheilen. Um 10 Uhr 30 Minuten erreichte hier der Kampf seinen Höhepunkt.

Die meisten Verluste hatte der Vertheidiger von dem Minaret der Dschamja zu erleiden, welches vollen Einblick in das Castell gewährte, bis der im Marodehaus krank befindliche Corporal Mazgon des 22. Regimentes eines der vorhandenen Geschütze aus eigenem Antriebe bediente und drei Schüsse gegen das Minaret abgab, worauf die Insurgenten letzteres verliessen.

Die Lage der Castell-Vertheidiger war peinlich, weil kein Ausblick auf den ausser der Stadt hörbaren Kampf gewonnen werden konnte, und weil durch dessen völlige Umschliessung eine Herstellung der Verbindung mit der Vrbas-Caserne nicht möglich erschien. Jede kleinere Abtheilung wäre von den Insurgenten in den engen Gassen massakrirt worden, und ein Ausfall mit einer grösseren Abtheilung hätte das Castell und die zurückbleibende Besatzung preisgegeben. Major von Monari befand sich in der misslichen Lage, einerseits seinen Posten behaupten zu müssen, während es anderseits erspriesslich gewesen wäre, den ausser der Stadt Kämpfenden Unterstützung zu bringen. Letzteres erschien jedoch um so unzulässiger, je mehr es den Anschein gewann, dass die Insurgenten ihre Absicht erreicht hatten, wodurch die Behauptung des Castells eine selbständige Aufgabe geworden wäre.

In einer Gefechtspause um 11 Uhr 30 Minuten liess Major Monari die Munition ergänzen und Wein verabreichen, worauf das Feuer wieder begann. Kurze Zeit darauf sah man aber berittene Insurgenten-Abtheilungen auf den Hängen des Lauš-Berges zurückeilen, und auch die Angreifer des Castells zogen ab. Um 12 Uhr trat Ruhe ein, und um 12 Uhr 15 Minuten kam Hauptmann Derin, welcher sich den Insurgenten glücklich entzogen hatte, mit einigen Leuten der 4. Compagnie in das Castell. Später traf Oberlieutenant de Saracca mit seinem Zuge ein. Er hatte im Innern der Stadt nur mehr wenige Insurgenten angetroffen, welche er niedermachen liess.

Da aber um 2 Uhr Nachmittags von Dolnji Šeher gegen das Castell neuerdings gefeuert wurde, liess Major Monari einen Zug der 2. Compagnie über die Brücke einen Ausfall machen, dem alsbald ein zweiter Zug als Unterstützung folgte. Diese Abtheilungen, von Lieutenant



Herceg geführt, wurden aus den Häusern beschossen, erstürmten mehrere derselben, wobei viele Insurgenten getödtet wurden. Auf Major Monari's Befehl kehrte Lieutenant Herceg um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags, 25 Gefangene und mehrere Schutz suchende Familien mit sich führend, in das Castell zurück. —

Um 4 Uhr war in Banjaluka völlige Ruhe. Die Insurgenten zogen sich über Čifluk zurück, nachdem sie noch mehrere Häuser im Christenviertel angezündet und eine herbeigeeilte Abtheilung, welche sie verstärken wollte, aufgenommen hatten. Das Spital in der Stadt blieb merkwürdiger Weise von denselben, abgesehen von einem vorübergehenden Versuch das Thor zu öffnen, unbehelligt, oder besser gesagt unbemerkt.

General-Major Sametz ordnete in der Ebene vor der Vrbas-Caserne seine Abtheilungen und stellte Vorposten aus, liess aber die Stadt noch nicht besetzen, um seine Truppen vereinigt zu behalten, da nach den Aussagen der Flüchtlinge ein neuer Ueberfall zu erwarten war. Ein Theil der Stadtbevölkerung flüchtete sich noch im Verlaufe des Abends zur Vrbas-Caserne. —

Während der Kampf in Banjaluka tobte, waren die 5. und 11. Compagnie im Marsche, um bei Serašica in das vermeintliche Gefecht einzugreifen. Hauptmann Görig kam nur äusserst mühselig vorwärts. Da er bei Serašica kein Gefecht vernahm, so schlug er die Richtung gegen Banjaluka ein, wo er die Insurgenten vermuthete. Die 5. Compagnie kam erst um 1 Uhr Nachmittags bei Goleši an, wo sie plötzlich auf die rückkehrenden Insurgenten stiess; Görig drang gegen ihre linke Flanke vor, worauf sie anfangs überrascht flohen. Da aber ihre Zahl jeden Augenblick wuchs, so rückten sie wieder vor und brachten sogar ein Geschütz in das Feuer. Hauptmann Görig brach um 3 Uhr 30 Minuten das Geplänkel ab, da er sich von demselben keinen Erfolg versprach, und weil indessen bekannt wurde, dass auch Banjaluka entsetzt sei. Die Insurgenten gingen nach Bistrica zurück, wo sie ein Lager bezogen. Die 5. Compagnie rückte aber in ein Lager bei Han Kola.

Die 11. Compagnie, unter Hauptmann Freiherr von Söll, war um 6 Uhr Morgens in Bistrica eingetroffen, ohne von Insurgenten etwas zu sehen und rückte sodann nach Serašica, wo sie auch keine eigenen Truppen fand. Hauptmann Söll entsandte Uhlanen-Ordonnanzen um weitere Befehle einzuholen; diesen gelang es, den Insurgenten auszuweichen. Die Compagnie rückte in Folge der erhaltenen Weisung spät Abends vor Banjaluka ein, ohne mehr auf Insurgenten gestossen zu sein. Auch die halbe 9. Compagnie in Priakovac wurde einberufen. Ein Theil der Halb-Compagnie des Lieutenants Vallon von der 1. Compagnie rückte gegen Abend ein, nachdem er den ganzen Vormittag mit Insurgenten bei Gornji Šeher geplänkelt hatte. —

Diese harten Kämpfe bei und in Banjaluka hatten den kaiserlichen Truppen, von welchen 1894 Mann, 65 Reiter und 4 Geschütze im Feuer waren, folgende Verluste verursacht:

	Todt		Verwundet		Vermisst	
	Offi- ciere	Mann- schaft	Offi- ciere	Mann- schaft	Offi- ciere	Mann- schaft
Brigade-Stab . . . . .	—	—	1	—	—	—
16. Infanterie-Regiment . . . . .	—	2	—	10	—	—
22. " " . . . . .	2	39	4	89	—	7
53. " " . . . . .	—	—	—	2	—	—
79. " " . . . . .	—	1	—	4	—	—
2./XII. Festungs-Artillerie-Compagnie . . . . .	—	—	—	2	—	—
5. Uhlanen-Regiment . . . . .	—	—	—	1	—	—
Pionnier-Regiment . . . . .	—	—	—	—	—	1
6. Tragthier-Escadron . . . . .	—	1	—	2	—	—
Sanitäts-Truppe . . . . .	—	—	—	1	—	—
Verpflegs-Branche . . . . .	1	—	—	1	—	—
Zusammen	3	43	5	112	—	8

Davon waren todt: Hauptmann Johann Dressler, Lieutenant Julius Geyer des 22. Infanterie-Regimentes und der Verpflegs-Accessist Eduard Godnik der Verpflegs-Colonne Nr. 6; verwundet: Oberlieutenant Anton Kaznačić des Brigadestabes, die Lieutenants Carl Vallon<sup>1)</sup>, Johann Kozarčanin, Richard Rupnik, Regiments-Arzt Dr. Rudolf Laska des 22. Infanterie-Regimentes.

Von diesen Verlusten kommen auf die Besetzung des Castells 9 Todte, 28 Verwundete; auf die 4. Compagnie des 22. Infanterie-Regiments 15 Todte, 23 Verwundete, 6 Vermisste. An der Einbringung der Verwundeten hatte sich nicht allein die Sanitäts-Truppe, sondern auch Mannschaft der Tragthier-Escadron und Verpflegs-Branche betheiligt.

Die Verluste der Insurgenten sind ebenso unbekannt, als ihre Stärke. Die von Aussen Zugezogenen werden am übereinstimmendsten auf 2—3000 Mann geschätzt und standen unter der Führung des Hassan Beg Čekić aus Sanskimost. In Banjaluka verstärkten sie sich jedoch wenigstens auf das Doppelte; es ist erwiesen, dass nicht allein die niedere muhammedanische Bevölkerung, sondern auch Bemittelte und Höhergestellte die Waffen ergriffen. Auch die Bewohner von Gornji und Dolnji Šeher hatten sich am Kampfe betheiligt; zwischen den Zugezogenen und den Eingebornen war zweifellos ein Uebereinkommen getroffen worden. Gegen das Castell, die 4. Compagnie und den Angriff des Oberlieutenant Vendramin, scheinen vorwiegend Einwohner der Stadt gekämpft zu haben. Viele Insurgenten des Zuzuges waren beritten, und diese scheinen Gebirgsgeschütze bei sich gehabt zu haben, die aber nur gegen das Castell

<sup>1)</sup> Lieutenant Vallon lag 36 Stunden schwer verwundet im Walde; durch Revolverschüsse sich bemerkbar machend, wurde er endlich von Trainsoldaten aufgefunden.

und bei Serašica zur Verwendung kamen. Nach den regelmässigen Hornsignalen zu urtheilen, dürfte das Gerücht, dass unter den Insurgenten 2 Tabor Redif und 5 Cordon-Compagnien waren, seine Berechtigung haben.

In der Stadt selbst hatten die Bewohner die verwundeten und todtten Insurgenten aus erklärlichen Gründen meist beseitigt, so dass später nur mehr 35 Leichen von den Truppen begraben wurden. Beim Kampfe vor der Stadt waren die Verwundeten mitgenommen worden. Die Zahl der Todten ist vor deren Beerdigung nicht erhoben worden; doch beziffert sie sich auf mehr als Hundert. Viele Waffen bedeckten den Schauplatz des Kampfes, in welchem den Insurgenten vier Fahnen abgenommen worden waren. Es wurden sehr viele Gefangene gemacht, darunter auch Begs mit gravirenden Zeichen ihres massgebenden Antheiles an dem Ueberfalle; unter diesen befand sich auch der berühmte Hadschi Omer Fezlie, der bei dem Ausfalle aus dem Castell gefangen wurde. Viele Gefangene wurden, da ihre Schuld nicht zu erweisen war, freigegeben. —

Die Kämpfe in und um Banjaluka bieten ein reiches Feld der Anerkennung für die Truppen, aber auch der Belehrung. Die Besatzung dieses Ortes dürfte einer der schwierigsten Aufgaben des Kriegeslebens gegenüber gestanden sein. Das Stations-Commando hatte zum Zwecke des Schutzes der Etapenlinie und der Nachschübe, der Bedeckung der Strassenarbeiten so vielseitigen Anforderungen zu genügen, dass eine Vereinigung der vorhandenen geringen Kräfte nicht möglich war. Die fortgesetzte, allseitige Bedrohung, welche sowohl die Zeit und die Richtung, als auch die Stärke des Angriffes nicht mit zureichender Sicherheit erkennen liessen, beeinträchtigte den Erfolg aller Anordnungen und erschöpfte die Truppen in hohem Grade.

Durch das Zusammentreffen ungünstiger Umstände war daher die Gefahr des Unterliegens nahe, wenn nicht die Energie der Commandanten, die Kampfestüchtigkeit der Truppen und das zeitgerechte Eintreffen der Verstärkung aus Alt-Gradiska das Gefecht hergestellt und siegreich beendet hätte.

Die Nacht nach diesen Kämpfen, in welcher Banjaluka an mehreren Orten brannte, verlief ruhig und die ausgesandten Patrullen trafen nirgends mehr auf Insurgenten. Hiedurch wurde erst der Erfolg gekennzeichnet. Die Insurgenten hatten sich völlig nach Bronzenimajdan zurückgezogen.

Auch in der Stadt selbst schien die Ruhe wieder zurückgekehrt. Als aber den 15. August Vormittags eine Verpflegs-Colonne, der die 11. Compagnie vorausgegangen war, ihren Marsch durch Banjaluka nach Travnik, unter Bedeckung eines Zuges vom 22. Infanterie-Regiment, fortsetzen wollte, fielen aus den Gärten einzelne Schüsse gegen diese Landesfuhren. Die Civil-Fuhrleute ergriff ein panischer Schreck und sie suchten zum Theile mit ihren Pferden zu entfliehen; viele Wagen wurden umgeworfen und die Ladungen verstreut. Als dies von der

Vrbas-Caserne bemerkt wurde, rückte Oberst Janski auf Befehl des General-Majors Sametz mit der 9. Compagnie seines Regimentes durch Banjaluka ohne irgendwo auf einen Widerstand zu stossen. Einzelne Soldaten der Bedeckung waren bereits gegen die Häuser gedrunken, aus welchen geschossen worden war, und suchten ohne Erfolg nach den Urhebern und nach Waffen.

Auch Abends ergab sich durch Reibungen der Soldaten mit den Bewohnern ein ungerechtfertigter Alarm, so dass die Besatzung ihre Stellung an den Rideaux wieder bezog und während der Nacht kampfbereit blieb. Es wurden auch auf dem rechten Vrbas-Ufer Feldwachen ausgestellt. General-Major Sametz liess nunmehr den 16. und 17. August zahlreiche Verhaftungen vornehmen und übergab von den Gefangenen die 73 Vornehmsten der gerichtlichen Untersuchung. Den 17. entstanden in der Stadt grosse, von Christen angelegte Brände, und es wurde dieselbe, um Ordnung herzustellen, wieder besetzt.

Die unter General-Major Sametz stehenden Truppen wurden, bis zum Eintreffen der vom 13. Armeekorps-Commando versprochenen Verstärkungen, in Banjaluka möglichst vereinigt. Den 18. traf auch wirklich das Ergänzungs-Bataillon vom 53. Infanterie-Regimente ein. Die 12. Compagnie des 22. wurde von Berbir herangezogen, dessen Bewachung die Besatzung Alt-Gradiska's übernahm. Die 20. Pionnier-Compagnie rückte schon den 16. zur Vrbas-Caserne ein. Am 21. übernahm das 1. Bataillon Nr. 53 die Posten bei Han Čadjavica und Kadina voda, die 5. und 6. Compagnie von Nr. 22 rückte hingegen mit der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X in Banjaluka ein. Den 19. war die Stadt wieder so beruhigt, dass das Stations-Commando in dieselbe zurückkehrte. An diesem und dem folgenden Tage war die Telegraphen-Verbindung mit Alt-Gradiska und Travnik wieder hergestellt.

Nachdem schon den 20. eine Compagnie des Infanterie-Regimentes Nr. 22 Serašica besetzt hatte, traf eine Deputation aus Bronzeni-Majdan ein, welche die Unterwerfung dieses Ortes anzeigte. Daher rückte die 5. Compagnie dieses Regimentes den 21. August Morgens unter Commando des Hauptmanns Blumenschein zur Entwaffnung dahin ab. Sie besetzte einige feste Gebäude ausserhalb des Ortes und fand diesen von den Insurgenten verlassen. Den 22. wurden die Einwohner entwaffnet und die Compagnie kehrte Abends mit mehreren waffenbeladenen Tragthieren nach Banjaluka zurück. Ebenso wurde den 20. durch eine Compagnie nach Kotor im Vrbanja-Thale eine Streifung unternommen. Die Verbindungslinie der VII. Infanterie-Truppen-Division blieb aber seit diesen Ereignissen bei Banjaluka von weiteren Beunruhigungen frei.

